

Hohenstein-Ernstthal Tagesblatt

Amtsblatt



Anzeiger

Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorfer, Bernsdorf, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langendursdorf, Grumbach, Zschopau, Kufschnappel, Wilsenbrand, Grina, Mittelbach, Ursprung, Kirchberg, Lugau, Gröbisch, Bleißa, Kufdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. f. w.

Erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger das Vierteljahr Mt. 1.55, durch die Post bezogen Mt. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen auch befürden die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Ar. 57.

Geschäftsstelle Schulstraße Nr. 81.

Sonntag, den 8. März 1908.

Brief- und Telegramm-Adress: Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

58. Jahrg.

Ueber das Vermögen des **Schuhmachermeisters Friedrich Johann Heinrich Bollow** in Hohenstein-Ernstthal wird heute am 7. März 1908, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Lokalrichter **Louis Dähne** hier selbst wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum **28. März 1908** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Befreiung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

den **21. März 1908, vormittags 1/11 Uhr,**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

11. April 1908, vormittags 1/11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **28. März 1908** Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Hohenstein-Ernstthal.

Die Königliche Erbschaftskommission wird im Anschlusse an das diesjährige Musterungsgeschäft zur Entscheidung über etwaige **Anträge von Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie von Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des 2. Aufgebots auf Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse im Aushebungsbezirke Hohenstein-Ernstthal**

am **24. März 1908 vorm. 10 Uhr**

im **Logenhaus zu Oberlungwitz** Sitzung halten.

Diejenigen Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie Ersatzreservisten und ausgebildeten Landsturmpflichtigen des 2. Aufgebots, welche auf Grund der Bestimmungen in §§ 118, 120, 122, 123 der Wehrordnung vom 22. November 1888 auf Zurückstellung wegen häuslicher und gewerblicher Verhältnisse für die Dauer eines Jahres Anspruch erheben zu können glauben, werden daher aufgefordert, ihre Gesuche bei dem unterzeichneten Stadtrat anzubringen.

Hohenstein-Ernstthal, am 3. März 1908.

Der Stadtrat.

Die in **Oberlungwitz** wohnhaften **Militärpflichtigen** werden hierdurch beordert, zur Vermeidung der in § 26, 7 der Wehrordnung angedrohten Strafen

Freitag, den 20. März 1908, früh 1/8 Uhr

im **„Logenhaus“** zur Musterung **pünktlich, nüchtern und in reinlichem Zustande** zu erscheinen. Durch Krankheit behinderte Militärpflichtige haben ein ortsbefähigtes ärztliches Zeugnis einzubringen.

Die Lösung findet am **24. d. M. früh 1/10 Uhr** im Logenhaus statt. Das Erscheinen im Lösungstermin bleibt jedem Militärpflichtigen überlassen, da durch das Ausbleiben keine Nachteile entstehen und für die nicht Erschienenen gelöst wird.

Das Wichtigste.

*) Graf **Hohenstein** hat in der Wahlrechtsdeputation in energischer Weise die weitere Erörterung der verschiedenen Wahlrechtsvorschlüge als zwecklos, die beschlossenen Änderungen als für die Regierung unannehmbar bezeichnet und den Wunsch ausgesprochen, daß man nunmehr endlich an die Prüfung des Regierungsentwurfes gehen möge.

In Gegenwart des Kaisers fand gestern in **Wilhelmshaven** die Vereidigung der Marine-Rekruten statt. Heute erfolgte der Stapellauf des Minienschiffes „**Erfag Bayern**“ in Gegenwart des Kaisers.

Der Staatssekretär des Reichs, **Postamtes** erließ eine Verfügung, wonach die Vergütung von Arbeiten und Lieferungen möglichst auch **Handwerkervereinigungen** berücksichtigt werden sollen.

*) Der **Reichsbank-Diskont** ist heute um ein weiteres halbes Prozent, auf **5 1/2 Prozent** herabgesetzt worden.

Im gemeinsamen **tschur-gothaischen** Landtage lehnten die Mitglieder des **Koburgischen Speziallandtages** die Einführung des allgemeinen und direkten Wahlrechtes ab.

*) Auf die gegenteilige Behauptung von katholischer Seite hin läßt der **Erzbischof** **Regen** von **Kauf** J. E. erklären, daß auf **Schloß Osterstein** in **Sera** eine vollgiltige **evangelische** Trauung des **bulgarischen** Pärchens stattgefunden hat.

Auf Grund des neuen **Meininger** Volksschulgesetzes wurde in der Person der **Frau** **Landgerichtsrat** **Vod** in **Meinungen** zum erstenmal in **Deutschland** eine **Frau** in den **Schulvorstand** gewählt.

Präsident **Fallières** und König **Edward** haben gestern nachmittag in **Paris** Besuche ausgetauscht. Der König von **England** hatte den Ministerpräsidenten **Clemenceau** und den Minister des Inneren **Pichou** zum Frühstück bei sich.

*) Eine große **Feuersbrunst** zerstörte in der Ortschaft **Radafay** in der Nähe von **Tokio** mehrere hundert **Wohnhäuser**. Der Schaden beläuft sich auf über **12 Millionen** M.

*) Der **chinesische** Gouverneur hat die Freigabe des beschlagnahmten **japanischen** Dampfers **abgelehnt**.

*) Weiteres an anderer Stelle.

Deutscher Reichstag.

117. Sitzung vom 6. März.

Die Beratung des **Staats des Reichsamtes des Innern** wird fortgesetzt.

Bayerischer Staatsrat v. Farkhard: Die gestern vom **Abg. Farkhard** dem bayerischen Herrn Finanzminister in den Mund gelegten Vorwürfe über die Finanzreform, aus denen er den Schluß zog, daß der bayerische Finanzminister **Schmittmacher** der Sozialdemokratie im Sinne des preussischen Finanzministers sei, sind ungehörig das Gegenteil dessen, was der bayerische Finanzminister wirklich gesagt hat. Dieser hat überdies ausdrücklich erklärt, daß er sich durchaus nicht für die Zukunft binden wolle. Wollen Sie doch den neuen Herrn Reichsschatzsekretär erst seine Vorschläge ausarbeiten lassen! Ich hoffe, daß wir dann alle zusammenwirken werden, damit das Reich aus seinen finanziellen Schwierigkeiten herauskomme. Wir alle sind doch überzeugt, daß es so, wie es jetzt ist, nicht weitergehen kann. Es müssen für das Reich Mittel beschafft werden, ohne daß den Bundesstaaten die Erfüllung ihrer Aufgaben unmöglich gemacht wird.

Abg. Hoch (Soz.) tritt dem Grafen **Kant** in der Forderung nach Einmütigkeit gegen das Kartellwesen bei. Auch die Arbeiter litten ungemün unter der unerschütterlichen Lohnpolitik der Sozialisten. Die preussische Regierung, die die Syndikatsbildung begünstigt habe, sei aber auch nur ein Organ des Großkapitalismus. Die einzig wahre Sozialpolitik bestehe darin, der Uebermacht des Kapitalismus Grenzen zu ziehen. **Rebner** befreit dem Staatssekretär **v. Bethmann-Hollweg** gegenüber einen politischen Mißbrauch der Krankenkassen seitens der Sozialdemokraten. Die letztere nur, was die anderen auch äßen. Die bürgerliche Klasse stelle auch nur Bürgerliche an. Man wolle

nicht bloß die Selbstverwaltung der Kassen beseitigen. Das Ueberstreben des Staatssekretärs, die Arbeiter-Organisationen zum Wohlfahrt für die Arbeiterkassen zuzulassen, gebe ein durch nichts motiviertes Mißtrauen gegen die Arbeiter-Organisationen. Die ganze Geschichte der Sozialpolitik sei ein laubiges Nachspiel der Regierung und der bürgerlichen Parteien hinter den Anregungen der sozialdemokratischen Partei.

Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg: Der **Bor** redner ist in seiner Unwissenheit so weit gegangen, daß er jedes Wort der Regierung zu einem Arbeiterfeindlichen strempelte. Das und weshalb eine Nachprüfung der Unzulässigkeiten hat stattfinden müssen, ist ja bekannt, und daran, daß nicht ohne vorliegende Berechtigung Renten beantragt werden, haben alle Teile ein Interesse. Es sind allerdings Renten entzogen worden, aber selbst die Ärzte haben sich überzeugt, daß bisher vielfach Irrtümer in Bezug auf die Voraussetzungen, die ein Rentenanspruch berechtigt, die Erwerbsunfähigkeit obgedeutet haben. **Abg. Kampf** wies neulich auf die im vorigen Jahre vom Reichstag angenommene Resolution bet. Wohlfahrt und Armenunterstützung hin. Ich bin nun allerdings der Ansicht, daß der gegenwärtige Zustand nicht mehr in allen Beziehungen mit der gegenwärtigen Entschlossenheit vereinbar ist. Die Art der Gewährung von Unterstützung hat sich im Laufe der Jahre außerordentlich verändert. Sie wird jetzt in einer Form gegeben, wie sie früher nicht üblich war, durch Unterbringung in Siechenanstalten und Heilstätten, Gewährung von Gehaltsmitteln usw. Schon deshalb glaube ich, daß an eine Revision der bezüglichen Gesetzgebung herangetreten werden muß. Ich habe mich deshalb mit dem preussischen Minister des Innern in Verbindung gesetzt, um festzustellen, ob der Weg, den die Resolution vorschlägt, gangbar ist. Jedenfalls darf nicht mehr nur gelegentlich, sondern erst dauernde Armenunterstützung den Verlust des Wahlrechtes nach sich ziehen. Man hat sich ferner über die preussische Legitimationsverordnung für ausländische Arbeiter besprochen und gesagt, daß diese den Handelsverträgen und dem Reichsgesetze widerspreche. Aber diese Angelegenheit fällt in das Gebiet der fremdenpolitischen Anordnungen, und hierin sind die Einzelstaaten nicht befähigt, wie dies in verschiedenen Handelsverträgen, z. B. in dem mit **Rußland**, ausdrücklich ausgesprochen ist. Ueberdies hält sich die preussische Verordnung in den Grenzen, innerhalb deren die preussische Regierung befugt ist, denn sie beschränkt sich auf das preussische Staatsgebiet. Der Staatssekretär macht dann noch praktische Gesichtspunkte für die Verordnung geltend und betont namentlich, daß die ausländischen Arbeiter auch insoweit des nötigen Schutzes nicht entbehren, als sie sich im Falle schlechter Behandlung an den Landrat als entscheidende Instanz wenden könnten. Den Dank für die Gewerbenovelle lehnt der Staatssekretär ab: dieser Dank gebühre dem Grafen **Bojadowski**. **Abg. Gamp** hat das Uebermaß an überflüssigen Beamten und Arbeitern bemängelt, namentlich an statistischen Arbeiten. Die Anzahl von Beamten bei

uns ist auch dem englischen Beispielen, den ich im Vorjahre hatte, **John Burns**, angefallen. Die bezüglichen menschlichen Neuerungen **Kaumanns** waren mir aus der Seele gesprochen. Was die Ueberfülle von statistischen Arbeiten anbelangt, so verweise ich nur auf die vorliegenden Resolutionen, in denen wieder so und so viele neue Bestimmungen gefordert werden. Man hat das Ergebnis der Kartellenquete entweder ein negatives oder ein positives genannt, aber jedenfalls ist diese Enquete unparteiisch geführt worden; wenn man sagt, es sei dabei nichts herausgekommen, so möge man nicht übersehen, daß in den Denkschriften darüber nicht alles mitgeteilt werden konnte mit Rücksicht auf die Kartellenquete in den Auslande. Weiter führt der Staatssekretär aus, es müsse gründlich überlegt werden, ob man zu solchen Einwirkungen schreiten dürfe, wie sie in der Kartellenquete **Spahn** verlangt werden. Man werde prüfen müssen, ob die angeregten gesetzlichen Vorschläge auch die Sicherheit bieten, daß wir damit zu besseren Verhältnissen gelangen. Mit dem Aufsichtsamte für Privatversicherung würde das Kartellamt jedenfalls nicht zu verwechseln sein. Die Dinge lägen ja doch zu verschieden. Wollte man das Kartellwesen einheitlich regeln, so wäre das ein ausführendes Beginnen. Die Kartelle würden uns aus der Hand schlüpfen, oder sie würden andere Rechtsformen annehmen. Nehme aber, wie wahrscheinlich, das Haus die Resolution an, dann würden die verbündeten Regierungen der Sache volle Aufmerksamkeit widmen. Den Ernst der Sachlage erkenne er jedenfalls an, aber auf die Schwierigkeiten einer schematischen Regelung habe er auf alle Fälle das Haus aufmerksam gemacht.

Abg. Dr. Mugdan (frei. Vp.) wendet sich gegen die Verabschiedung der sozialpolitischen Leistungen durch den **Abg. Hoch**, der von den „**paar** **Meinungen**“ gelobt worden. Welcher Staat in der Welt, fragt **Rebner**, hat denn überhaupt die Arbeiterversicherung, die wir haben? (Sehr wahr!) Welcher Staat gibt auch nur einen Bruchteil von dem für sozialpolitische Zwecke aus, was wir ausgeben? **Rebner** hält weiter den Sozialdemokraten vor, daß ihre offiziellen Blätter — der „**Vormärts**“ voran — seit Jahren der freie Arztwahl auf das entschiedenste bekämpfen. Die Herren, die hier große Reden über Streikbrecher halten, züchten ärztliche Streikbrecher-Organisationen, gelbe Gewerkschaften. (Hört, hört!) Ihr System ist folgendes: Ihre Krankenkassen in **Berlin** schließen mit **Heinrich** und **Heinrich** mit **Heinrich** einen Vertrag ab. Diese Krankenkassenmeister (Heiterkeit) bejagen **Heinrich** oder **400** andere Ärzte. Diese müssen zunächst das Wohlwollen der Krankenkassenmeister erringen und dann erst das der Krankenkassenvorstände. Und wenn ein Arzt einen Patienten für erwerbsunfähig erklärt hat und es dem Rentanten nicht paßt, dann findet dieser einen anderen Arzt, der den wirklich Erwerbsunfähigen erwerbsfähig schreibt. (Hört, hört!) Und das nennt man dann „**parlamentarische**“ (Heiterkeit; Hört, hört!) In den Verträgen dieser Krankenkassen geleitet von den allerwackersten Sozialdemokraten wird bestimmt, daß der Arzt von der Krankenkassenprax

ausgeschlossen werden kann ohne Verfahren, wenn er irgendwas gegen die Kasse unternimmt, so es mag, für die freie Artzwahl zu schwärmen, ja sogar, wenn er dem Patienten etwas sagt, was nach ihm der Vorwand gefragt hat. Das ist Ihre Freiheit! (Hört, hört!) Redner fragt dann, wie es mit der Versicherungsreform stehe. Vor zwei Jahren erklärte Graf Kolowrat, die Sache sei für und fertig. Im vorigen Jahre nahm er das zurück, und seitdem hört man gar nichts mehr. Er sei der Überzeugung, die Versicherung würde in wenigen Jahren wieder eine Reform notwendig machen. Etwas anderes sei es, wenn man Kranken- und Invaliden-Versicherung zusammennehme, die Krankenversicherung reformiere, etwa im Sinne der Ausführungen des Staatssekretärs bei der ersten Sitzung. Sie ist überprüfbar. (Beifall.)

Abg. Schack (Wirtsch. Ver.) empfiehlt Einsetzung einer ständigen sozialpolitischen Kommission, und ihr alle solche Wünsche, wie sie die vorliegenden Resolutionen enthalten, zur Vorbereitung zu überweisen. Redner empfiehlt dann seine Resolution auf Schaffung von Kassen für Handelsangestellte, Wertmeister und Chemiker. Er fordert das Proportionalwahlrecht für alle Wahlen auf Grund der Arbeiterversicherung und Arbeiterschutzgesetz.

Abg. Feumer (natl.) empfiehlt seine Resolution auf Unfallfürsorge bei freiwilligen Arbeiten zur Rettung von Personen und Vergütung von Gegenständen unter besonderer Berücksichtigung von Feuer-, Wasser- und anderen Gefahren. Angewandtschaft sei hier eine Lücke in der Gesetzgebung vorhanden.

Nächste Sitzung Dienstag: Beamtenbefolgungs-Interpellation, dann Fortsetzung.

Aus dem Reich.

Ein kritisches Moment in der Frage der sächsischen Wahlrechtsreform.

Nachdem nun die Wahlrechtskommission seit Monaten hinter verschlossenen Türen Colloquium abgehalten haben und man, im Lande der tröstlichen Zuversicht lebte, daß auf der Grundlage der Regierungsvorschläge bereits etwas Positives zustande gekommen sei, kommt jetzt aus Dresden die überraschende Kunde, daß die Wahlrechtsdeputation der Zweiten Kammer sich in ihrer monatlichen Sitzung bisher mit dem Regierungsentwurf über hauptsächlichste Punkte beschäftigt, sondern nur die die anderen Vorschläge des langen und breiten erörtert hat. Der Minister des Innern, Graf von Hohenthal, der als Träger der Wahlrechtsreform, soweit die Regierung in Betracht kommt, anzusehen ist, hat die Verzögerung und bis zur Zwecklosigkeit gefestigte Detaillierung der Reformberatung in der Deputation nunmehr satt bekommen und nach längerem Zusehen die Initiative ergriffen. Er hat in der Donnerstagssitzung der Deputation in sehr deutlichen Worten erklärt, daß diese Art der Beratung nicht zum Ziel führen könne, und hat dringend ermahnt, doch nun endlich die Beratung der Regierungsvorlage selbst in Angriff zu nehmen. Was von Vorschlägen in der Deputation bisher gemacht worden ist, lehnte Graf Hohenthal im Namen der Regierung glatt ab, mit Ausnahme des Antrags Rühlmorgen, demzufolge nur ein Viertel bis ein Drittel der Abgeordneten durch Kommunalverbände zu wählen sei, während die Regierungsvorlage bekanntlich die Hälfte der Abgeordneten aus kommunalen Verbänden hervorzuheben will. Diese Eröffnungen des Ministers haben in der Deputation den größten Eindruck gemacht, insbesondere hat der sehr entschiedene, stellenweise sogar ungemittelte Ton der Hohenthalschen Erklärung die ganz in die Details verfallenden Blide der Deputierten-Mitglieder wieder auf das große Ganze ihrer Aufgabe gelenkt, und als erste Frucht der Erklärung des Ministers ist der Entschluß der Deputation zu betrachten, alle Spezialberatungen vorläufig abzubrechen und in nächster Woche die Beratung der Regierungsvorlage selbst aufzunehmen. — Eine Krise — wurde doch schon das Gespenst einer Landtagsauflösung an die Wand gemalt — ist damit fürs erste vermieden. Späteste Zeit wird es aber nunmehr, daß die Deputationsverhandlungen vor der Öffentlichkeit vor sich gehen. Ein bezügl. Antrag ist jetzt von den freiständigen Abgeordneten gestellt worden; das hätte von anderer Seite schon lange gesehen sollen. Denn das Land hat ein Interesse daran, über den Gang der Deputationsverhandlungen unterrichtet zu werden. Vielleicht wäre die Deputation auch von außen her zu positiverer Arbeitsleistung angehalten worden, wenn sie nicht bisher hinter verschlossenen Türen getagt hätte.

Zur Monarchenbegegnung.

Zu der Meldung über eine Begegnung des Kaisers mit König Viktor Emanuel in der Zeit zwischen dem 10. und 15. April in Benedig verlautet, daß diese Zusammenkunft einen lediglich privaten Charakter tragen wird. Es handelt sich um keine Staatsvisite, die der Kaiser seinem Dreihundgenossen abzustatten gedenkt, sondern um eine freundschaftliche Begrüßung der beiden Monarchen, bei welcher der Kaiser als Privatmann mit seinem Freunde beisammen sein wird.

Anträge zum Reichsvereinsgesetz.

Zur zweiten Sitzung des Vereinsgesetzes in der Reichstagskommission haben die freiständigen Kommissionsmitglieder Dr. Müller-Meinungen, v. Payer, Träger und Dr. Struve eine Reihe von Änderungen angetragen gestellt. Von denselben Abgeordneten werden folgende Resolutionen zur Annahme empfohlen: 1) die verbindlichen Regierung zu ersuchen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die dem Koalitionsrecht noch entgegenstehenden Beschränkungen beseitigt und insbesondere den § 152 der Gewerbeordnung dahin abändert, a) daß derselbe nicht nur auf Erlangung besserer, sondern auf Erhaltung bestehender Arbeits- und Wohnverhältnisse Anwendung findet, b) daß sich die entsprechenden Verabredungen und Vereinbarungen nicht nur auf die individuellen Interessen der sich Verabredenden oder Vereinigenden, sondern auch auf die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen im allgemeinen, sowie auf Veränderungen der Gesetzgebung richten dürfen; 2) den Reichstagsratler zu ersuchen, dem Reichstage baldmöglichst einen Gesetzentwurf in Vorlage zu bringen, der den landwirtschaftlichen Arbeitern und Dienstboten die Koalitionsarbeit in gleicher Weise wie den gewerblichen Arbeitern gewährt; 3) den

Reichstagsratler zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß den Beamten, Unterbeamten und allen in den Reichsbetrieben beschäftigten Handwerkern und Arbeitern das Recht, Vereine zu bilden, nicht beschränkt werde.

Niederlassungsvertrag mit der Schweiz.

Die deutsche Reichsregierung hat wegen der Zweifel und Schwierigkeiten, zu denen der deutsch-schweizerische Niederlassungsvertrag Anlaß gab, eine gänzliche Revision dieses Vertrags vorgeschlagen. Für den Abschluß einer neuen Uebereinkunft schlägt Deutschland als Grundlage den deutsch-niederländischen Niederlassungsvertrag vor.

Die deutsche Regierung und die Marokkofrage.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zur marokkanischen Frage offiziell: „Die Mitteilung der französischen Regierung über die bevorstehende Entsendung von Verstärkungen nach Casablanca ist auch hier durch den französischen Botschafter erfolgt. Bei Entgegennahme der Mitteilung wurde vom Auswärtigen Amte Herrn Cambon die Erwartung ausgedrückt, es werde Bedacht genommen werden, daß die schon durch die bisherigen militärischen Maßnahmen in Marokko erheblich beeinträchtigten deutschen Handelsinteressen nicht noch weiteren empfindlichen Schaden erlitten. Der Botschafter gab namens seiner Regierung eine entsprechende Zusage.“ — Die Besorgnisse unserer Regierung sind nur allzu gerechtfertigt. Leider fehlt aber der Hinweis, daß auch unsere politischen Interessen gewahrt werden müssen, die mit der peinlichen Innehaltung des Rahmens der Algeiras-Akte aufs engste verknüpft sind. Wenn nun aber an den internationalen Abmachungen nicht allein durch herausfordernde Artikel französischer Zeitungen, sondern viel schlimmer durch die tatsächlich unaufhaltsam fortschreitende Besetzung Marokkos gerüttelt wird, dann muß das Ansehen Deutschlands und der Glaube an seinen Willen zur Macht über die Grenzen Marokkos hinaus wenigstens in der orientalischen Welt empfindlichen Abbruch erleiden.

Die Trauung des Fürsten von Bulgarien.

Den über die Vermählung des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore von Rußland in der auswärtigen Presse verbreiteten, gänzlich aus der Luft gegriffenen Nachrichten gegenüber, wonach auf dem Schlosse Osterstein nur ein evangelischer Gottesdienst, aber keine kirchliche Trauung vorgenommen worden habe, wird auf Befehl des Erbprinzen von Rußland am 12. März, in der Schloßkirche zu Osterstein eine vollgültige kirchliche evangelische Trauung unter strenger Beobachtung aller agendatischen Vorschriften der evangelischen Kirche vollzogen worden ist. Die entgegengefügten Ausführungen anderer Blätter, so geht es in der amtlichen Kundgebung, enthalten eine völlige Entstellung der Tatsachen und kennzeichnen sich als dreiste Erfindung.

Der Kampf im deutschen Baugewerbe.

Ueber die Generalaussperrung im deutschen Baugewerbe wird am 25. März von den Arbeitgeber- und Beschäftigtenverbänden ein gemeinsames Verbot erlassen. Das geht aus einem vertraulichen Zirkular des Arbeitgeberverbandes hervor, das in den Besitz des Vorstandes des Zentralverbandes der Maurer gelangt ist. Die in Tarifverhandlungen stehenden Verbände werden darin aufgefordert, bis zum 25. März den Bundesvorstand über das Ergebnis der Verhandlungen zu unterrichten. Der Vorstand werde dann die im Sinne der Generalaussperrungsbekanntmachung treffenden Ausführungsmaßnahmen endgültig feststellen. Die Genehmigung für die Einzelverbände werde nur im Zusammenhang mit allen anderen Vertragsgenehmigungen erteilt. Die vertragslosen Verbände werden weiter darauf aufmerksam gemacht, daß auch sie allen Maßnahmen des Bundes hinsichtlich der Aussperrung usw. nachkommen müssen. Den Mitarbeitern wird schließlich empfohlen, schon jetzt alle Vorbereitungen für die Aussperrung zu treffen.

Neuer Uebergriff russischer Grenzsoldaten.

Ueber eine neue Grenzverletzung, die von russischen Grenzsoldaten verübt worden ist, wird der „Schles. Ztg.“ gemeldet: Bei Eichenau wurde eine Schmugglerbande von russischen Grenzsoldaten verfolgt. Die Schmuggler flohen über die Grenze auf preussisches Gebiet, wobei ihnen von den russischen Soldaten 30 bis 40 Schüsse auf preussisches Gebiet nachgeschandt wurden. Die Spuren sind an dem bei Eichenau stehenden Wasserturm der Höhenlohe-Werke sichtbar, in den die Geschosse einschlugen. Von der preussischen Grenzbehörde ist Untersuchung der Grenzverletzung bei der russischen Grenzbehörde beantragt worden.

Aus dem Auslande.

Eine englische Hege gegen den deutschen Kaiser

und zugleich ein kleines Denunziationsstück gegen den Leiter des englischen Marinewesens leistet die „Times“, deren gewerkschaftlich betriebene Deutsches Hege satzung bekannt ist. An herovragender Stelle veröffentlicht das Cityblatt unter der Spitzmarke: „Unter welchem Range?“ folgende Aufschrift seines militärischen Korrespondenten: „Ich halte es für meine Pflicht, die Aufmerksamkeit des Publikums auf eine Angelegenheit von größter Wichtigkeit zu lenken. Es ist zu meiner Kenntnis gekommen, daß der deutsche Kaiser einen Brief an Lord Tweedmouth, den ersten Lord der Admiralität, über Gegenstände der britischen und deutschen Flottenpolitik gerichtet hat, und es wird berichtet, daß dieser Brief sich zu dem Verjuden versteigt, den für den Flottenetat verantwortlichen Minister im deutschen Interesse zu beeinflussen. Der Brief ist zweifellos authentisch, und eine Antwort ist erfolgt.“ Der Verfasser dringt darauf, daß der Brief nebst der Antwort unverzüglich dem Parlament vorgelegt wird. — Der langen Rede

kurzer Sinn ist also der, daß der deutsche Kaiser, der bekanntlich den Rang eines Admirals der englischen Marine bekleidet, verdächtigt werden soll, er habe durch seinen privaten Einfluß auf eine Bescheidung des englischen Marinebudgets hinwirken wollen. Daß er diese Absicht durch einen Schreibbrief an den englischen Marineminister erreichen wollte, ist eine wahrhaft grandiose Idee des „Times“-Korrespondenten. Aber es ist bekanntlich nichts so dummes, es findet doch sein Publikum, namentlich wenn politische Hege im Spiele ist. Der erste Lord der Admiralität Tweedmouth ermächtigt deshalb das Reutersche Bureau zu der Erklärung, der Brief des deutschen Kaisers an ihn enthalte eine rein persönliche Mitteilung, die ihm nicht in seiner Eigenschaft als erster Lord der Admiralität gemacht wurde, und habe mit dem englischen Marineetat überhaupt nichts zu tun. Lord Tweedmouth sagte, am kommenden Montag werde eine Mitteilung über die Angelegenheit an das Haus der Lords gelangen; bis dahin sei eine Veröffentlichung der betreffenden Korrespondenz nicht beabsichtigt.

Aus dem Berliner Auswärtigen Amte telegraphiert man der „Kölnischen Zeitung“ zu der Angelegenheit: „Zu dem Briefe des deutschen Kaisers an Lord Tweedmouth, welcher der „Times“ Anlaß zu so heftigen Ausführungen giebt, kann einseitig nur bemerkt werden, daß wir es hier mit einem Privatbriefe zu tun haben. Ferner ist entgegen den Angaben der „Times“ festzustellen, daß dieser Brief unmöglich die Tendenz gehabt haben kann, auf das englische Marinebudget irgend welchen Einfluß auszuüben. Der Brief dürfte vielmehr irrtümlichen Aeußerungen entgegengetreten, die in England über den deutschen Flottenbau verbreitet sind.“

Im englischen Unterhause gab Staatssekretär Asquith folgende Erklärung ab: „Es ist Tatsache, daß Lord Tweedmouth am 18. Februar vom Deutschen Kaiser einen Brief erhalten hat. Es war eine rein private und persönliche, in durchaus freundschaftlichem Geiste abgefaßte Mitteilung. Lord Tweedmouths Antwort war gleichfalls privat und nicht förmlich gehalten, und weder der Brief noch die Antwort waren bekannt oder dem Kabinett mitgeteilt. Ich möchte im Hinblick auf gewisse Vermutungen, die, wie es scheint, daran geknüpft werden, hinzufügen, daß das Kabinett schon vor der Ankunft des Briefes zu seiner endgültigen Entscheidung über den Marineetat für das nächste Jahr gelangt war.“ Vor Abgabe dieser Erklärung hatte das Kabinett eine Sitzung abgehalten. Es verläutet, daß die obige Mitteilung an das Haus über den Brief des deutschen Kaisers Gegenstand der Besprechung war.

Verstärkung des Konfliktes zwischen China und Japan.

Der Vizekönig von Kwantung hat beschlossen, das japanische Schiff „Taisu-Maru“ trotz des Befehls von Peking, die Angelegenheit in freundschaftlicher Weise zu regeln, festzuhalten. Auf solche Eigenwilligkeit chinesischer Gouverneure wird nun allerdings keine Rücksicht genommen werden dürfen. — In dem Konflikt hat China zur Entscheidung der Streitfrage, ob die Beschlagnahme in chinesischen oder portugiesischen Gewässern stattfand, Schiedspruch durch einen britischen Admiral vorgeschlagen. Japan hat dies abgelehnt, da damit der portugiesischen Jurisdiktion präjudiziert würde. In China herrscht über diese Ablehnung große Aufregung. Wenn die Gewehrladung auch gerechtfertigt an eine chinesische Firma in Macao gerichtet ist, so war sie doch schließlich nur für die Provinzen Kwantung und Kwangsi bestimmt, wo Raub und Revolution in schönster Blüte stehen, und das wußten die Japaner natürlich. Derartige Waffenlieferungen unterstützen, heißt aber, gegen die Chinesen, den Beförden einer befreundeten Macht große Schwierigkeiten bereiten. Der japanische Gesandte in Peking ist hiervon selbst überzeugt. Er riet seiner Regierung, ähnliche Verschiffungen von Waffen zu verbieten, wenn nicht eine besondere Erlaubnis der chinesischen Regierung dafür vorliegt.

Spionageaffäre.

In Newyork wurde ein Deutscher namens Wilhelm Esser aus Köln verhaftet. Er wird beschuldigt, Teilnehmer an einem Spionagetriploppott zur Aufkündigung der Konstruktionsgeheimnisse der neuen von der Firma Blis u. Cie. für die Marine der Vereinigten Staaten ausgeführten Torpedos zu sein. Man will feststellen, daß Esser mit Agenten der deutschen Marineverwaltung in Unterhandlungen getreten und auch an andere Regierungen mit Angeboten herangetreten sei.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 7. März 1908.

Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Sonntag: Veränderlich, mehrfach Schneefälle, veränderliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

8. März: Tagesmittel +1,0°, Maximum +3,9°, Minimum -2,0°.

Der alten Kirchenruhr auf dem Trinitatiskirchthurm widmet ein Leser folgende Abschiedsworte: Seit dem Jahre 1753 hat unsere alte Neufährter Kirchenruhr treulich ihre Dienste getan. Generation auf Generation hat sie heranzuwachsen gesehen, so mandem seine Geburts- und Sterbefunde geschlagen. Aber auch große, weltbewegende Ereignisse hat sie mit erlebt, Krieg und Frieden, Hungersnot, Glück und Unglück. Doch der Zahn der Zeit hat sich auch an ihr bemerkbar gemacht. Baldlich und der heutigen pünktlichen Zeit, in der alles nach dem Glockenschlag geregelt ist und in der es auf die Minute ankommt, nicht mehr entsprechend sind die Räder und das Triebwerk geworden. Sie hat nun endgültig aufgehört, ihren Dienst zu tun, und hat einer neuen, mit allen technischen Verbesserungen ausgestatteten Konkurrentin ihren Platz eingeräumt. So ruhe denn aus, du Kunstwerk aus längst ver-

gangenen Tagen, und beschließe deine Lebenszeit in beschaulichem Dolce far niente, als interessantes Schaustück unseres neuen Museums! — Als Kuriosität an dieser alten Uhr sei erwähnt, daß sie ohne jede Schraube zusammengehalten wird. Durch Verwendung von Keilen sind alle Schienen und Hebel befestigt. — Die neue Uhr ist wesentlich kleiner als die frühere. Sämtliche Räder sind aus feinstem Bronzegehäuse, Hebel und Anterpaletten aus feinstem Stahl hergestellt. Die 3 Gewichte wiegen jedes ca. 1 Centner. Die Riffblätter haben einen Durchmesser von 1,15 Meter und sind aus starkem Kristallglas, damit sie erleuchtet werden können, was später gesehen soll. — Herr Uhrmacher Reinhold teilt uns noch mit, daß die neue Uhr heute noch in Gang kommt. Für tadellosen Gang hat der Genannte eine Garantie von 10 Jahren übernommen.

Zu der kommenden Montag stattfindenden Veranstaltung des Evangelischen Bundes sind auch Damen willkommen. Auch Nichtmitglieder haben freien Zutritt. Dem mitten in der evangelischen Bewegung stehenden Herrn Generalsekretär Sittentraug geht der gute Ruf eines tüchtigen Redners voraus, sobald eine reiche Beteiligung an jenem Abend zu wünschen ist.

Der nach dem Grundstücke des Herrmann- und Lindacherstraße verlegte Kino-Salon des Herrn W. Reuther wird nächsten Dienstag wieder eröffnet. (Siehe Anzeige.)

In große Betrübnis wurde heute vormittag die Familie des Herrn Schlossers Heinrich Selbmann, Bahnhofstraße, hier, durch eine Trauerbotschaft verjagt. Das Kommando des Rgl. Sächs. Karabinier-Regiments teilte telegraphisch mit, daß der beim Regiment seiner Militärflicht genigende Sohn der Familie durch den Suizid eines Pferdes derart an der Brust verletzt worden ist, daß der Tod sobald eintrat. Die Familie hat bereits früher einen Sohn durch einen Unglücksfall verloren.

Die am 1. April 1908 fälligen Zinscheine der Hypothekendarlehen Serie I, V, Va, VI und VII der Sächsischen Bodenrentbank in Dresden werden nach einer im Inferatenteil unserer vorliegenden Nummer befindlichen Bekanntmachung bereits vom 16. März d. J. ab bei sämtlichen Pfandbrief-Vertausstellen kostenlos eingelöst.

Die Frühjahrskommandantenversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Zwickau-Glauchau findet am Sonntag, den 15. März, nachmittags in Glauchau statt. Stimmberechtigt sind hierbei die Branddirektoren, Kommandanten und deren Stellvertreter. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Mitteilungen des Vorsitzenden, Rassenbericht auf 1907, Sächsischer Feuerwehrkongress 1908, Festsetzung der Inspektionsstage, Beschlußfassung über Anträge zum sächsischen Feuerwehrtag in Reichenbach, allgemeine Aussprache, Feuerlöschwesen betreffend. Die Landesverbände- und Kreisfeuerwehrverbandsvertreter sind in dieser Versammlung an den Kassierer, Branddirektor Auerbach (Erimittschau), zu entrichten.

Oberungewitz, 7. März. Der hiesige Männergesangverein bot zu seinem 66. Stiftungsfest allen Teilnehmern wieder recht genussreiche Stunden. Das besonders glücklich gewählte Programm wies u. a. zwei Gesänge vom Breslauer Sängerkreis und zwar „Landerkennung“, Männerchor mit Bariton solo (Herr Rob. Heber) und Orchester von Ed. Krieg und „Solobalade aus dem Stebenährigen Kriege“ mit Orchester von Ed. Kremser, sowie drei herrliche Frühlingslieder für gemischten Chor und Orchester von M. v. Weingart auf. Fast jede Nummer gestaltete sich zu einem wahren Kunstgenuss durch die guten Einfälle, die Frische und Sicherheit der Stimmen. Ebenso lobenswert waren die Leistungen der vom Herrn Stadtmusikdirektor Naumann dirigierten Musik. Sie hob sich auch im Zusammenpiel mit den Chören unter kunstverständiger Leitung des Herrn Biedermeisters Sparrastentaffler A. Franke aus den schwierigsten Stellen mit Reinheit und festem Takt hervor. Wohlverdient war darum der ankaltende Beifall, der Sänger und Sängerinnen nebst Orchester zu Wiederholungen nötigte. Ein flotter Ball hielt Alt und Jung in gehobener Stimmung noch lange zusammen, und nur ungern trennte man sich nach so vielfältigem Genuß.

Oerzdorf, 7. März. Die Bautätigkeit im hiesigen Orte dürfte in kommender Bauzeit immerhin wieder etwas belebter werden. Bis jetzt sind 6 Wohnhausneubauten geplant und zwar zwei im mittleren und 4 im unteren Orte. Unter anderem beabsichtigt, wie wir hören, der Konsumverein für Oerzdorf und Umgegend, im Unterhof in der Nähe der niederen Schule einen Neubau aufzuführen zu lassen, um die schon seit Jahren in dem Reichlichen Gartengrundstück untergebrachte Filiale in eigenem Grundstück einzurichten.

Marktneustadt, 6. März. Nach dem Beispiel anderer Städte soll auch hier der Bezug und der Verkauf von Seefischen durch die Stadt übernommen werden.

Blauen i. B., 6. März. Die Fleischerinnung hat beschlossen, insolge des allgemeinen Rückganges der Viehpreise auch die Preise für Fleisch- und Wurstwaren den Viehpreisen anzupassen, und wird demzufolge den Preis für Fleisch und Wurst um 10 bis 15 Pf. pro Pfund herabsetzen.

Freiberg, 6. März. Am Donnerstagabend mit dem 9 Uhr von Roffen kommenden Zug traf Grete Weier, begleitet von einem hiesigen Gefängnisbeamten, wieder hier ein und wurde dem Untersuchungsgefängnis des hiesigen Landgerichts wieder zugeführt. Grete Weier war bekanntlich sechs Wochen lang zur Untersuchung ihres Gesteszustandes in der Jernabteilung des Zuchthauses Waldheim untergebracht.

Neuestes vom Tage.

Noch ein Schulhausbrand in Amerika. Bei einem Feuer in 5. Stockwerke eines Schulhauses in Dewitt Clinton konnten die 2000 Schüler dank der rartigen Wirkung des sogenannten „Feuerdrills“ ohne die geringste Panik in 1 Minute 11 Sekunden nach dem ersten Feuerzeichen das Schulgebäude verlassen.

Lawinensturz. Von der Felswand in Montadon ging eine Lawine auf das Dorf Campuzano nieder und drückte ein Wohnhaus ein, in dem mehrere Personen weilen. Sie alle konnten gerettet werden. 5 Häuser wurden leicht beschädigt.

Eine Berliner Straße in Teheran. Die Stadtverwaltung von Teheran gab einer Straße in der Nähe der deutschen Gesandtschaft den Namen Berliner Straße.

Opfer der Lössberg-Katastrophe. Im Krankenhaus zu Prag ist noch ein Opfer der böhmischen Katastrophe, der Ingenieur Silvio aus Turin, dem beide Beine zerquetscht worden waren, gestorben.

Selbstmord eines Trükmagnaten. Wie der „Frfr. Stg.“ aus New York telegraphiert wird, verübte der Schatzmeister der Union Trust Company in Detroit Selbstmord.

Eine musterhafte Kirchenverwaltung. Im Kirchenbureau der evangelisch-lutherischen Hauptgemeinde in Hamburg sind bedeutende Unterschlagungen entdeckt worden, die bereits seit 10 Jahren betrieben wurden. Vom vergangenen Jahre sind allein 7000 Mk. Unterschleife festgestellt worden. Der schuldige Beamte befindet sich zur Zeit in der Bielefelder Gefängnisanstalt.

Die erste elektrische Straßenbahn wurde in Schanghai eröffnet. Die Befürchtung, daß bei der Eröffnung Unruhen entstehen würden, hat sich als nicht begründet erwiesen. Alles ist ruhig geblieben.

Handel und Gewerbe.

Samenwolle.
Liverpool, 6. März. Umlauf 10000 Ballen davon Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner billig, 6 Punkte niedriger, Ägypter ruhig, unverändert, Brasilianer 6 Punkte niedriger. Hierumoren: Arabis, März 5 61 März-April 5 61, Mai-Juni 6 67 Juli-August 6 68, September-Oktober 6 47.

Bremen, 6. März. Upland middling 1000 68 80 Ruhig.

Abhängigkeit der Baumwollpreise wurde erörtern über das Vermögen des Handelsmanns Richard Schindler in Unterhaching bei München, über das der Handelsmann in Fürth a. E. u. Würfel in Eiterlein und über das des Kunst- und Handelsgelehrten Kurt Willy Kunze in Zwönitz.

Letzte Telegramme.

Berlin, 7. März. Die Reichsbank hat den Wechselkurs auf 5 1/2 und den Lombardzinsfuß auf 6 1/2 herabgesetzt. Die Sächsische Bank und die Bayerische Noten- und Wechsel-

bank sind dem Vorgange der Reichsbank gefolgt. Der bisherige Diskont bestand seit 25. Januar.

Weißenfels, 7. März. Der Bäckergehilfe Seitzner verletzte seine Haut, die das Verhältnis zu ihm lösen wollte, durch **Dolchschläge** in den Rücken schwer.

Freiburg i. Schl., 7. März. Aus der hiesigen **Irrenanstalt** sind **zwei schwere Verbrecher entflohen**, und zwar die Buchhändler Max Walek aus Schwientochowitz und Robert Fabig aus Wilhelmendorf in Oberschlesien. Beide tragen Anstaltskleidung.

Wilhelmsbaven, 7. März. In Gegenwart des Kaisers, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden und des Prinzen Heinrich der Niederlande lief das **Vintenschiff „Erlag Bayern“** heute vormittag 11 Uhr glücklich vom Stapel. Die Großherzogin taufte das Schiff **„Raffan“**.

Stuttgart, 7. März. Die Stadtgemeinde **Heilbronn** ist durch **Unterschlagungen** des früheren Gerichtsvollziehers Thumm, der Selbstmord begangen hat, um 6000 Mk. geschädigt worden. Der Gemeinderat beschloß daraufhin, beim Justizministerium um teilweisen Ersatz des Schadens nachzusuchen mit dem Hinweis auf die ganz ungleiche Weise, in welcher das Gerichtsvollzieherwesen in Württemberg zur Zeit geregelt sei.

Rörs am Rhein, 7. März. Am hiesigen **Seminar** sind von den 86 Seminaristen 51 an **Influenza** erkrankt. Der Unterricht ist ausgesetzt.

Paris, 6. März. **General d'Amade** telegraphiert: Die Truppen lagern bei **Sidi Gajaz**, 14 Kilometer von Safablarca, an der Straße nach Rabat. Der Gesundheitszustand der Truppen ist ausgezeichnet.

Vin Sefra, 7. März. Infolge der **Zusammenrottung zahlreicher Abteilungen** der Stämme im äußersten Süden auf Vin Sefra sind von französischer Seite bedeutende Verstärkungen nach dieser Gegend abgelandt worden.

Kirchliche Nachrichten.

Barocke St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal.
 Vom 29. Februar bis 6. März 1908.
 Getraut: Der Weber Max Berner und Anna Olga Wöhner.
 Getraut: Frieda Eise, T. des Baumwollenspiessers Ernst Heinrich Dörr. Hilba Alma, T. des Bergarbeiters Ernst Otto Schwahe. Johanna Friedrich, S. des Buchbinders Paul Reinhold Garbe. Max Reinhold, S. des Webermeisters Gustav Emil Goldschmidt. Wilh. Kurt, S. des Webers Gust. v. Emil Geringswald. Paul Toni, S. des Schlossers Paul Oswald Ertel.

Begraben: Albin Clemens Weichert, 29 J. 2 M. 16 T. Margarete Emma, T. des Webers August Emil Hoppe, 3 M. 7 T.

St. Trinitatis-Parochie.
 Vom 29. Februar bis 7. März 1908.
 Getraut: Strumpfwirker Karl Hermann Franke, 33 J. in Oberlungwitz. Ad. Jgfr. Olga Rosa Weidner von hier.
 Getraut: Emma Rosa, T. des Fabrikbesizers Karl Heinrich Bogner. Otto Kurt, S. des Handelsmanns Ernst Louis Dehne. Kurt Walter, S. des Strumpfw. Ernst Julius Bogel. Anna Frieda, T. des Habelwebers Edmund Emil Bläher.
 Begraben: Paul Willy, S. des Webers Emil Richard Wagner, 1 J. 3 M.

Oberlungwitz.
 Getraut: Kurt Rudolf, S. des Gartenbesizers Richard Emil Böbig. Helene Olga, T. des Wittknechtgehilfen Hugo Bruno Sonntag. Kurt Richard, S. des Habelwebers Wilhelm Richard Legner. Hildegard Alma, T. des Strumpfwirbers Paul Geo. g. Steiner. Richard Kurt, S. des Bauers Richard Max Kraus. Olga Klara, T. des Weichschneiders Otto Paul Bogner. Martha Helene, T. der Handhuhnbinderin Martha Marie Barthel. Max Paul, S. der Passiererin Frieda Klara Piehler. Paul Albert, S. der Zwickerin Marie Funtke. Helene Paula, T. des Dienstmädchens Helene Rosa Pfaller. Paul Kurt, S. der Jda Selma Degentob.
 Begraben: Frieda Paula, T. des Steinbrucharbeiters Gustav Emil Wielemann, 4 M. 9 T. Ungeliefert. S. des Webers Gustav Adolf Rabler, 19 T. Der Strumpfwirker Karl Hermann Richter, ein Chemann, 56 J. 7 M. 23 T. Christiane Wilhelmine Landgraf geb. Schrappe, Ehefrau des Wittknechtgehilfen August Friedrich Landgraf, 74 J. 2 M. 8 T.

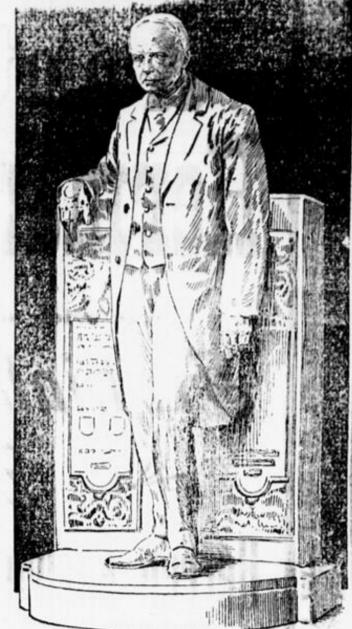
Sersdorf.
 Vom 27. Februar bis 4. März 1908.
 Getraut: Juh. Friedrich Edwin Weber, B. hier und Jgfr. Olga Rosa Franke hier.
 Getraut: Kurt Erich, S. des Bararbeiters Richard Hugo Leuchter. Maria Rudolf, S. des B. Emil Max Jäger. Paul Gerhard, S. des B. Hermann Emil J. am. Johanna Margarete, T. des Wittknechtgehilfen Ernst Emil Reute.
 Begraben: Helene Martha, T. des B. Anton Blehac, 15 T.

Langenschursdorf mit Falken.
 Februar 1908.
 Getraut: Helene Hedwig, T. des Handschuhborders Hermann Sonntag in F. Willy Fröh, S. des Fabrikarbeiters Bruno Habertorn in F. Kurt Willy, S. des Schuhmachers Robert Steude in F. Willy Herbert, S. des Webers Emil Bedmann in F. Marie Doria, T. des Strumpfwirbers und Gartenbesizers Franz Berger in F. Erich Kurt, S. des Wittknechtgehilfen Willybahn in F. Elna Marie, T. des Dekorationsmalers Max Berger in F.
 Getraut: Tischler Eberhard Winkler in F. mit Frieda Böhme in F.
 Verdrigt: Karl Josef, ehel. jüngst. Kind des Hausbes. und Strumpfwirbers Gustav Posier in F., 1 M. 26 T. a't.

Ursprung.
 Getraut: Johannes Kurt, Sohn des Wittknechtgehilfen Otto Johannes Böhmsch in Ursprung. Ernst Walter, Sohn des Wittknechtgehilfen Ernst Otto Sonntag in Ursprung. Max Walter Sohn des Bergarbeiters Ernst Bruno Gubert in Seifersdorf.
 Begraben: Martha Ernst, uneheliche Tochter der unverheirateten Wittknechtstern Klara Martha Barthold in Seifersdorf, 13 Tage alt.

Ein Karl Alexander-Denkmal in Eisenach.

In Eisenach ist ein Denkmal für den 1901 verstorbenen Großherzog Karl Alexander, den Großvater des regierenden Großherzogs, geplant. Eisenach hat besondere Gründe, diesem vereinigten Fürstentum ein dauerndes sichtbares Zeichen seiner Dankbarkeit zu errichten. Ist er es doch gewesen, der aus Ruinen die glanzvollste Burg Thüringens, den Schmuck



Entwurf zu dem Denkmal des Großherzogs Karl Alexander für Eisenach.

und Stolz Eisenachs, die Wartburg wiederherzustellen ließ. Den Entwurf des Standbildes, das sich an der vorderen Ecke des Kartäuserparkes erheben soll, zeigt die obige Zeichnung. Der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Hermann Hofmann, stammt selbst aus Eisenach und ist bereits durch verschiedene monumentale Werke in weiteren Kreisen bekannt geworden.

Zur Konfirmation

empfehle mein großes Lager in
Chemisets, Kragen, Manschetten, Kravatten, Hosenträgern, Stoff- und Glace-Handschuhen, Unterröcken weiß und bunt, Taschentüchern, Korsetts und Leibwäsche u. v. A. m.
 zu enorm billigen Preisen in nur guter Qualität.

Gotthilf Bohne, Weinkellerstrasse 15.

Achtung. Achtung.
 I. ständiges Theater **Kino-Salon** lebender Photographien.
Ecke Herrmann- u. Limbacherstr.
 Die Eröffnung des neuingerichteten Kino-Salons findet
Dienstag, den 10. März nachmittags 4 Uhr statt.
 Programm wird noch bekannt gegeben.
 Hochachtungsvoll **W. Reuther.**

Die gelbe Gefahr!
 Deutsche Hausfrauen, hütet Euren kostbarsten Schatz, die Wäsche! Soda macht sie gelb und grössere Mengen davon sind schädlich. — In manchen Waschmitteln ist bis zu 90% Soda enthalten. — Darum prüfet! — Chlor zerstört die Wäsche in kurzer Zeit. Das patentamtlich geschützte, von wissenschaftlichen Autoritäten anerkannte — »Ding an sich« — ist frei von Chlor und Soda, wäscht, bleicht, desinfiziert und spart an Geld, Zeit und Arbeit. »Ding an sich« stellt dauernd zufrieden. Gebrauchsanweisung beachten.
 Zu haben in den bekannten Geschäften.

Ed. Bellmann.
 Großes, ältestes Geschäft der Branche am Platze.
Chemnitz, 13. Dresdnerstrasse 13.
 Mein Geschäft befindet sich nicht auf Dresdnerstrasse, sondern weiter oben.
 Alle Reparaturen in eigener Werkstatt.

ff. Sprotten,
 à Kiste 60, Bündlinge, à Kiste 110, Braueringe, 4 Stück 20 Pf., Gelee u. Rollmöpfe gibt es zum Wochenmarkt.
D. Gähorn.

3 Verkäufe
 grosser Objekte vermittelten wir wieder in **3—5 Wochen** nach Erteilung des Auftrages. Wir suchen für weitere kapitalkräftige Reflektanten noch nachweisbar rentable Fabriken, Engros- und Ladengeschäfte, auch Güter, Grundstücke und gewerb. Unternehmen zum Ankauf oder Beteiligung.
Fischer & Kuhnert, Leipzig.

3 Nähmaschinen (Singer)
 Bettstelle mit Matratze, Gatterbett, 2 Sportwagen, 1- u. 2-sitzig.
G. Uhl, Schulstr. 24.

Eine hochtragende Kuh
 verkauft Gut Nr. 13, Franken b. Waldenburg.

Clemens Münch
 Dresdnerstr., am Park, größte Fahrradhandlung u. -Bau am Platze empfiehlt sein Lager **erstklassiger Räder** sowie alle **Bedarfsartikel.** Jeder Konturreise die Spitze. Räder mit Torpedo Felgen schon von **50 Mk. an**, wobei alles **spottbillig.** Nicht Schlossermeister, sondern mit einer wirklich sachmännischen Reparatur stelle ich jedem zu Diensten. Teilzahlung gestattet. Nagelsicher gratis.

Staan. Angebot für Restgeschäfte.
 5000 kg Fabr.-Rf. direkt aus Drucl.-Web. stammend. Alle Arten Stoffe à Pfd. schon von **M. 1.10 an.** Abgabe nicht unt. 100 kg. sortiert. Off. unt. »Fabriken« an Gaalenstein & Vogler, H.-G., Chemnitz.

Junge Schweine
 verkauft Anton Göhe, Erbach-Kirchberg.

Kgl. Sachs. Militär-Ver. D. Kriegerverein
 Hohenstein-Ernstthal.
 Zu dem, morgen **Sonntag**, von abends 7 Uhr an im **Schützenhaus** Alst. stattfindenden **BALL** sind die Kameraden mit werten Frauen herzlich eingeladen.
Sonntag, den 14. März Hauptversammlung. Allseitiger Beteiligung steht entgegen, mit kameradschaftl. Gruß **der Vorst.**

Oscar Fichtner
 empfiehlt **reinen Wachholder-Sah** in Flaschen à 75 Pfg.

Empfehle fettes **Rohfleisch.**
Robert Pfeiffer, Oberlungwitz.
Ein neues Hausgrundstück in Hohenstein-Ernstthal, in allerbest. u. best. Lage, mit modernen Barriere-Einrichtungen und großen Schaufenstern umständehalber zu verkaufen.
 Offerten wolle man unter C. O. 261 in der Geschäftsstelle des Tageblattes niederlegen.

Schwedischen Klee samen
 à Pfund 80 Pfg., verkauft **Herm. Joff, Grumbach.**

Eine neuemelte Kuh
 verkauft **Linus Börnig, Rerkisch b. Waldenburg.**

2 15nädliche Zweilingskühe sind ganz billig zu verkaufen bei **Eduard Herold** in Grünau.

Ein unterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen **Schützenstr. 4, 2 Et.**
Berlaur g. Schreib- u. Copir-Tinte. Karlsruh. 3.

Etablissement „Güttenmühle“.
 Telephon 101. Angenehmer Familienverkehr. Telephon 101.
 Heute **Sonntag** von 4 Uhr an **Entree starkbesetzte Ballmusik** Entree frei. abwechselnd Streich- und Blasmusik. 9 Uhr Contre. Die neuesten Tänze. 9 Uhr Contre. Empfehlung N. selbstgebadene Wianntuchen.
 Es ladet freundlichst ein **Otto Böhert.**
 Jeden **Mittwoch: Damenkaffee.**

Milchvieh-Verkauf.
 Von heute an steht eine große Auswahl **vorzüglicher Milchkühe**, hochtragend und neumelkend, sowie **beste, junge Bullen** zum Ankauf und **Kalben** zu mögl. billigen Preisen zum Verkauf.
 Telephon Siegmars 59. **Paul Pinkus & Co.** Neustadt b. Chemnitz.

Für Bleichereien!
 Ende März freierhandender **Hochdruck-Rohseffel**, ca. 400 Kilo Baumwolle fassend, Höhe 2 Meter, Durchmesser 1 1/4 Meter, gut erhalten, wegen Anschaffung eines größeren Seffels preiswert zu verkaufen. Zu beschäftigen **Chemnitz-Alchemie, Schulstraße 132.**

DANK.
 Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Begräbnisse unseres teuren, unvergesslichen Vaters, Gross- und Schwiegervaters **Karl Hermann Richter** fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank dem Sparverein „Frohsinn“ für den erhebenden Gesang am Vorabend, ferner Dank dem Entomologischen Verein für das Geschenk und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Insbesondere Dank dem Herrn Chef und dem gesamten Personal der Firma Erhardt Hoermann für die wertvollen Geschenke und für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Dank dem Herrn Pastor Schödel für die tröstlichen Worte am Altar. Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte.
 Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in Deine kühle Gruft nach.
 Oberlungwitz, Chemnitz, den 5. März 1908.
Die trauernde Witwe nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.
 Du ruhest nun in Frieden Ohn' Schmerz und Leid hienieden. Und uns hier und den Deinen Verbleibet nur das Weiden.



Kaufhaus Hermann Beirau

empfeht

sein reich sortiertes Lager in

Frühjahrs- Neuheiten.

Herren-Anzüge 12, 15, 18—24 Mk.

Herren-Anzüge Ersatz für Mass 26—48 Mk.

in hocheleganten Ausführungen.

Gehrock-Anzüge 24—48 Mk.

in Kammgarn- und Tuchstoffen.

Herren-Sommer-Paletots 15, 18, 20, 24—36 Mk.

in hell und dunkel.

Knaben-Anzüge 3, 4, 5, 6—18 Mk.

in reichhaltigen Sortimenten.

Konfirmanden-Anzüge

in riesiger Auswahl von 8—32 Mk.

Konfirmantinnen-Jackets

6, 7, 8, 9—18 Mk.

Elegante Frühjahrs-Paletots

in den neuesten Farbensortiments 6,50, 8, 10—28 Mk.

Frauen-Paletots

hochapart in schwarz und farbig 10, 12, 15, 18—36 Mk.

Damen-Blusen

in grosser Auswahl 3⁹⁵, 4⁵⁰, 6, 7⁵⁰—18 Mk.

Costüm-Röcke

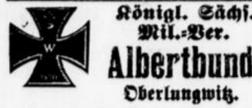
in schwarz u. farbig 3⁵⁰, 4⁵⁰, 5⁵⁰, 7⁵⁰, 8⁵⁰—32 Mk.

Besichtigen Sie geil. meine Schaufenster.



CASINO.

Sonntag, 1/2 8 Uhr
Nachfeier
im Gewerbehaus. D. B.



Den Kameraden zur Kenntnis,
daß **Sonntag**, den 8. d. s. unter
Frühjahrs-Ball
im „**Deutschen Kaiser**“ statt-
findet.

Nicht zahlreicher Beteiligung
der Kameraden mit Frauen und
Jungfrauen steht entgegen
der Vorstand.

Frauenverein I
Oberlungwitz.

Dienstag, den 10. d. M. im
Gasthof „**Deutscher Kaiser**“.

Geldverkehr.

6000 Mark

1. Hypothek auf Landwirtschaft. aus-
zuleihen. Näheres
Hotel braunes Hof.

3000 Mark

sind gegen mündelmäßige Sicher-
heit auszuleihen bei der
Kirchenkasernenverwaltung
in **Erlbach.**

Mk. 4500

auf erste Hypothek sofort oder
später zu leihen gesucht. Zst 1/2
unter Brandlaste. Off. u. B. 50
an die Geschäftst. ds. Blattes.



Reelles Prinzip.

Wer jetzt in der Frühjahrszeit
einen kleinen Weg nicht scheut,
Gehe **Teichplatz** nur hin
Weil es bringt ihm Gewinn.
Dort ist Lager, fix und groß,
Jetzt für die **Saison famos**,
Wo in Schuhzeug man **charmant**
Wird bedient aus **erster Hand**.
Hier bei **Winkler** nur allein
kauft man **hübsch u. billig** ein,
Sodass **Damen** hier u. **Herr'n**
bleiben treue Kunden gern.

Schuhwarenhaus

Paul Winkler

2 Teichplatz 2.



In der Möbel-Halle

Dresdnerstr. 43 v.

Max Hütter

kaufen Sie am besten und
billigsten

Tischler- und Polstermöbel, Spiegel, Koffer usw.

Wohnungseinrichtungen

von **150 Mk.** an franco Lie-
ferung, weitgehendste Garantie.
Bitte, illust. Musterbücher ver-
langen, welche ich gern franco
aufsende. Bei Bedarf hält sich
bestens empfohlen **D. D.**

ff. Sprotten

Riffe 65 Bfa.,

Neue Bratheringe,

4 Stück 20 Bfa.,

ff. neue Rollmöpie, 4 St. 10 Bf.

Seringe, Stück 5 Bfa.

ff. prima weichen Limburger Käse,

Stein über 1 Pf. schwer,

Stück 30 und 23 Bfa.,

Sarzkäse, 9 Stück 20 Bfa.

Paul Hoppenz.



Nur noch einige Tage extra billiges Angebot

Schürzen u. Spitzenkragen.

Ein großer Posten

Spitzen- Kragen

Wert bis 3 Mark
jedes Stück zum Aus-
suchen

98 Pf.

Ein großer Posten

Schürzen,

besteh. aus Damen-
Träger-Reform-, Tüdel- u.
Wirtschaftsschürzen, Kinder-
Reformschürzen

jedes Stück z.
Aussuchen jetzt

98 Pf.

Ein großer Posten

Schürzen

besteh. aus Damen-Reform-Schürzen, eleg.
Tändelschürzen, große Wirtschaftsschürzen in
Ware u. elegante Mädchenschürzen bis zum
Alter von 12 Jahren

jedes Stück zum Aus-
suchen jetzt

1 95 Pf.

Ein großer Posten

Stoppdecken.

Gelegenheitskauf.
Jedes Stück zum
Aussuchen

4 95 Pf.

L. Marx & Co.

Hohenstein-Ernstthal

28 Weinkellerstrasse 28.

Niemand versäume dies vorteilhafte Angebot.

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt.

Nr. 57.

Sonntag, den 8. März 1908.

1. Beilage.

Die Tochter des Flüchtlings.

Aus dem Flämischen von Hans Hart.
(Nachdruck verboten.)

Paul Rümpers, einer der beiden Inhaber der Bankfirma Jafson und Rümpers, war ein Geschäftsmann durch und durch. Von früh bis spät saß er in seinem Kontor und studierte die Börsenberichte und spekulierte. Er erinnerte sich nicht einmal, einen Tag in Ruhe gegessen zu haben; schlafen konnte er schon lange nicht mehr. So kam es, daß er total überarbeitet war.

„Du mußt dich mal für ein paar Wochen beurlauben, Freund“, erklärte ihm eines Tages sein Kompanion in ernstester Weise. „Es geht so nicht länger. Wenn du nicht für einige Zeit aus aller Tätigkeit herauskommst, wirst du noch totkränkt werden. Du siehst ja schon jetzt wie eine Leiche aus.“

Rümpers schüttelte den Kopf.

„Du weißt aber doch ganz gut, daß es unmöglich ist, jetzt, da der Kassierer krank liegt. Dazu kommt noch die Transatlantisch-Telegraph...“

Hier brach Rümpers ab, denn er stand allein da. Jafson war inzwischen in sein Privatkontor gegangen, wo er seinen Sekretär anwies, sofort für Rümpers die allerbeste Kajüte an Bord der „Victoria Regina“, welche in 3 Stunden nach Westindien abfahren würde, zu bestellen.

Kurz vor der Abfahrtszeit des Ueberseebampfers wurde Rümpers ungeachtet seines Widerstrebens in eine Droschke gepackt. Wenige Minuten später war die Reise begonnen.

Zwei Tage nach der Ueberumpelung erwachte Paul Rümpers vollständig erquickt aus der Betäubung, die ihn gefangen gehalten hatte. Die Tür seiner Kajüte stand auf, und er schaute hinaus. Sein Blick fiel auf eine junge Dame, die in einem Zehnstuhl gelehnt, träumerisch aufs weite Meer hinausstarrte.

Rümpers rief laut nach seinem Diener; bei dem Klang seiner Stimme wandte sich die Dame um, und er war schier befangen von der sanften Schönheit, die ihm aus ihren dunklen Augen entgegenstrahlte. Aber schon trat der Diener ein.

„In des Himmels Namen, Johann!“ murmelte der Diener, schloß die Tür und sagte mir, was das zu bedeuten hat, daß ich hier auf dem Schiff bin.“

Und der Diener erzählte ihm, wie Jafson durch diesen Gewaltstreik seinem Kompanion die nötige Ruhe verschaffen wollte. Rümpers mußte lächeln; jetzt, wo er so weit war, gefiel es ihm eigentlich ganz gut. Er sandte den Diener weg, die Passagierliste zu holen, und besah sie, aufzustehen und sich anzusehen.

Das erste, was ihm an der Passagierliste auffiel, war, daß sein Name fehlte; doch dies war leicht erklärlich, da er ja doch in so später Stunde erst seinen Platz belegt hatte. Er las die verschiedensten Namen; aber er konnte nicht herausfinden, welcher der jungen Dame zugehörte, die ihm ein so schnelles Interesse abgewonnen hatte. Deshalb schickte er nochmals den Diener fort, sich darnach zu erkundigen.

„Fräulein Anna Hartmann“, erklärte der Diener fünf Minuten später. „Ihr Vater liegt krank in seiner Kajüte, und die junge Dame kennt weiter niemanden an Bord und ist allein im Eßsaal.“

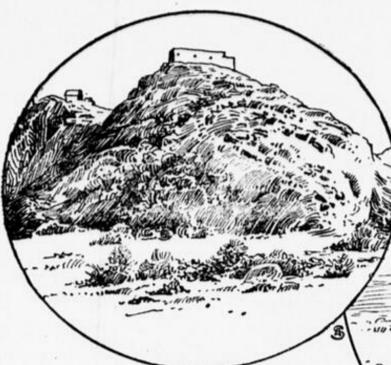
„Frage dann beim Obersteward an, ob ich morgen nicht neben sie placiert werden kann.“

Am nächsten Tage fühlte sich Rümpers wohl genug, um sich auf Deck zu bewegen; er fühlte sich als ein ganz anderer Mensch. Welch ein elendes Leben lag doch hinter ihm. All seine Zeit hatte er dazu verwendet, zu überlegen, wie er andere reicher und sich reicher machen könnte. Er hatte nicht einmal Gelegenheit gefunden, an Frauen zu denken, und deshalb beschäftigte ihn das schöne, junge, einsame Mädchen, auf welches sein erster Blick nach dem langen Schläfe gefallen war, unausgesprochen.

Sein Herz klopfte wie das eines Jünglings, und er fühlte sich rot werden, als er in den Eßsaal eintrat. Von den Anwesenden achtete niemand auf ihn. Alle saßen eifrig. Der Steward wies ihm einen Platz neben der schönen Unbekannten an, auf den er sich mit schüchternem Gruß niederließ.

Vor ihm lag die Dampfer-Zeitung, unter deren Titel vermerkt stand: Die „Victoria Regina“ ist in fortwährender Verbindung mit dem Festlande. Zu jeder Tages- und Nachtstunde können Telegramme auf drahtlosem Wege befördert werden mittelst der Marconi-Stationen.

In der gewaltigen Herrschaft des britischen Kolonialreiches, das sich über die ganze Erde erstreckt, lodert es nur zu oft an der einen oder der andern Ecke auf. Ein längst als unterworfen geltender Stamm empört sich wieder, oder es brechen offene Unruhen aus, die dann stets durch Waffengewalt erstickt werden müssen. So war in letzten Zeit das Gebirgsland der Jaffa im Nordwesten der britisch-indisch-afghanischen Grenze in Rebellion, und die Engländer mußten gewaltig rüsten, damit die gegen das kriegerische Bergvolk ausgesandte Expedition einige Aussicht auf Erfolg hatte. Die Gegend der Kämpfe war diesmal wieder der Chaiber-Paß, die wichtige Verkehrsstraße zwischen Peshawar und Kabul, die schon so viele erbitterte Kämpfe gesehen hat. Der Führer der englischen Truppen dort, General Sir Willcocks, hat eine Strafexpedition mit einer gemischten anglo-indischen Truppe von 6500 Mann, ein ungewöhnlich starkes Aufgebot, über den Chaiber-Paß nach Afghanistan vorgeschoben, und es ist zu blutigen Zusammenstößen mit den Jaffakais gekommen, die sich schließlich löblich unterworfen haben.



Fort Ali Musjid, erste Haltestelle der anglo-indischen Strafexpedition



Zu den Operationen der Engländer am Chaiber-Pass

Das Jamrud-Fort an der afghanischen Grenze

Rümpers blickte unwillkürlich seine Nachbarin an; sie hatte ihr Köpfchen gesenkt, und ihm war es, als sähe er Tränen in ihren schönen Augen schimmern. Plötzlich stand sie auf und verließ den Saal. In demselben Augenblick hörte der Bankier, wie sein Gegenüber sagte:

„Ich kann Ihnen erklären wie das ist; ich kenne die Firma durch und durch und bin mit dem einen Inhaber, dem Paul Rümpers, in die Schule gegangen. Er ist tapfer wie ein Löwe, vorzüglich wie eine Hyäne und hat nicht mehr Herz wie ein Stein.“

Der Sprecher schaute zufällig auf und begegnete Rümpers kaltem, entrüstetem Blick. Aber er ließ sich nicht so schnell aus dem Felde schlagen. Er war ein rechter Glottertrötter und einer von jenen Reisenden, die jeden und niemanden kennen und überall die Unterhaltung an sich reißen.

„Sie entschuldigen“, sagte der Bankier, „Sie scheinen den Herrn Rümpers sehr gut zu kennen.“

„O ja, sehr gut. Man sagt, daß er an Herzschämung abstirbt. Er hat sich überarbeitet; trotz dem er kaum 38 Jahre alt ist, sieht er aus wie ein Fünfundvierziger. Die Geldwölfe sind traurige Menschen. Ich reise lieber, und Sie?“

„O, ich bin einer von den traurigen Menschen“, antwortete Rümpers, „und mache eine Erholungsreise.“

„Ausgezeichnet, dann werden Sie wohl nachher in den Rauchsalon kommen; ich möchte mich gerne mit Ihnen unterhalten.“

„Mit Vergnügen!“ antwortete der Bankier mit einem unergündlichen Lächeln. „Also auf Wiedersehen im Rauchsalon.“

Rümpers nahm wiederum die Zeitung auf; seine Gedanken kehrten zurück zu der Unehrlichkeit des Mannes, dem er immer unerschütterliches Vertrauen gesetzt hatte. In Verbindung damit fühlte er sich zurückversetzt in das Kontor. Er vertiefte sich in den Börsenbericht.

Transatlantisch-Telegraph... 79!

Kaum hatte er die Depesche abgegeben, da trat der Reisende auf ihn zu und frug ihn um Rat bezüglich des Kaufs und Verkaufs von Effekten.

wird sie alle übrigen Telegraphen überflügelt haben, und Sie begreifen, was das für die Transatlantische Telegraphen-Gesellschaft bedeutet? Ich habe während der letzten drei Wochen andauernd verkauft.“

„Ich bin Ihnen sehr dankbar für die Auskunft. Entschuldigen Sie mich, ich habe jetzt einen sehr wichtigen Brief zu schreiben.“

Rümpers lächelte verstimmt hinter dem sich eilig Entfernenden her und ging dann seiner Kajüte zu. Als er über den Korridor hinschritt, hörte er in einer der Kabinen lautes Weinen. Einem Impulse folgend, ergriff er die Klinke und öffnete. Vor einem Bette knieend, den Kopf auf die Kissen gestützt, lag die schöne junge Dame, mit der sie seine Gedanken so intensiv beschäftigt hatten.

„Laß mich allein, mein liebes Kind“, sprach eine gebrochene Stimme, während eine abgekehrte Hand ihr das Haar streichelte. „Geh, und laß deinen entehrten Vater allein sterben.“

Die Stimme klang dem Bankier so bekannt, daß er eintrat. Das junge Mädchen sprang auf, und der Kranke starrte entsezt auf den Eindringling.

„Herr Rümpers!“ rief er erschrocken. „Großer Gott, es ist Herr Rümpers!“ Und halb bewußtlos sank er zurück.

Der Bankier blickte mitleidig auf den ungetreuen Kassierer, der ihm ein Sterbender dachte. Er vergaß, was ihm der Mann angetan, den er für ein Wüterch der Ehrlichkeit gehalten. Er wandte sich zur Tochter.

„Holen sie den Schiffsarzt!“

„O nein, das ist nicht gut für mich!“ jammerte der Kranke. „Weßern Sie mich aus, aber ich werde es nicht überleben.“

„Darüber wollen wir nicht sprechen“, klang es milde zurück, „das werden wir erledigen, wenn Sie wohlher sind.“

Clemens Niehaus schaute auf. Die Stimme, die ihm früher stets so kalt geschienen, hatte so gefühlvoll geklungen, so gefühlvoll, wie er es dem ersten Bankier nicht zugetraut.

dachte nach, wie er sie am besten trösten könnte. Plötzlich sagte er:

„Ich will Ihnen ein Geheimnis anvertrauen; aber Sie müssen mir versprechen, mit niemandem darüber zu reden.“

„Ja!“ flüsterte sie.

„Ich hoffe, daß Sie mich nicht allzu hart beurteilen werden“, fuhr Rümpers fort, „wenn ich allein schuld bin an dem Zustande ihres Vaters.“

„Was bedeutet das?“ und instinktiv ließ sie seinen Arm los.

„Urteilen Sie nicht übereilt, ich werde Ihnen alles erklären.“

„Wollen Sie sagen, daß mein Vater unschuldig ist, und daß Sie das Geld nahmen und damit weg liefen? Ist das die Ursache, warum Ihr Name nicht in der Passagierliste steht?“

Anna Niehaus blieb stehen und blickte den Bankier mit flammenden Augen an.

„Wollen Sie mich nicht aussprechen lassen?“ frug er leise.

„Wenn es sein muß“, antwortete sie eiskalt. „Nun denn... sehen Sie... Ihr Vater nahm alles Geld, das er bekommen konnte, und kaufte damit A-Anteile. Ich dagegen verkaufte alle, die ich hatte, wodurch sie viel an Wert verloren. Weil Ihr Vater sich nun im Stillen Geld der Firma geliehen hatte, verpfändete er alles.“

„Und wer gewann es?“

„Ich vermute, daß ich alles bekam, was er verloren und wahrscheinlich noch etwas mehr.“

Das junge Mädchen warf ihm einen vernichtenden Blick zu. „Warum gaben Sie es nicht zurück?“

„Ich wußte nicht, wer es verloren hatte und ich...“

„Dann sind Sie ein Dieb! Nein, sagen Sie kein Wort mehr, Herr Rümpers; Sie haben einem Unglücklichen alles genommen und liegen den Verdacht auf ihn ruhen. Sie versuchen zu helfen, wo Sie alles hätten verhindern können. Alles ist zwischen uns aus, wir sind fertig mit einander.“

Die junge Dame, die kein Wort von Geldgeschäften verstand, weigerte sich von nun an auf Rümpers zu hören. In ihren Augen gab es für ihn keine Vergebung.

Während die „Victoria Regina“ ihren Weg durch den Ozean verfolgte, hielt in London die Transatlantische Telegraphen-Gesellschaft die Augen der ganzen Welt auf sich gerichtet. Paul Rümpers leitete von seiner Kajüte aus den Streit. Da galt es kaufen und verkaufen und für manchen Leben oder Tod.

Am sechsten Tage nach der Abreise stand Anna Niehaus von der Frühstückstafel auf und begab sich, die Morgenzeitung in der Hand, in die Kajüte ihres Vaters.

„Endlich hat Herr Rümpers meine Ehre wieder hergestellt, Vater“, sagte sie. „Ich dachte nicht, daß er mutig genug dazu sei. Dies, was die Zeitungen schreiben.“

Clemens Niehaus griff hastig nach dem Blatt und las: „Das Bankhaus Jafson und Rümpers sendet einen Bericht an die Börse, welcher besagt, daß sein Kassierer Clemens Niehaus sich an Bord der „Victoria Regina“ befindet, auf dem Wege nach Westindien, in Gesellschaft von Herrn Rümpers selbst. Herr Niehaus litt an einer Nerventrägheit, die ihm zeitweilig den Verstand verwirrte. Er kehrte erst an Bord des Schiffes im Arm seiner Tochter zum Bewußtsein zurück. Es hat keine Veruntreuung stattgefunden; das fehlende Geld war von Herrn Niehaus vor seiner Abreise richtig auf das Konto Rümpers verbucht. Die Firma bedauert das Vor-

kommen sehr und wird nicht anstehen, nach der vollständigen Genesung des Kafflers diesen zu entschuldigen."

Anna schaute ihren Vater an und sah das Erstaunen in seinen Augen.

"Er hat Euch Recht widerfahren lassen, Vater!" sagte sie streng. "Aber von ihm selbst wird nichts gesagt."

"Anna", antwortete der Kranke, derweilen ihm zwei große Tränen über die eingefallenen Wangen rollten, "nie nieder und danke Gott für das, was Herr Klumpers für mich getan."

"Das ist mir unmöglich Vater!", rief er bestürzt zurück. "Er hat mir vor drei Tagen selbst bekannt, daß er die Ursache ist von unserem Unglück. Er hat alles verkauft, was du gekauft hast."

Der ungetreue Kaffler starrte seine Tochter entsezt an; erst langsam begriff er. Er zog seine Tochter zu sich heran und erklärte ihr, so gut es eben ging, den Gang von derlei Geldsachen und beteuerte ihr, daß nur er die Missetat begangen habe, daß Klumpers Warmherzigkeit ihn gerettet hätte.

Am späten Nachmittag meldete der Funkentelegraph, daß Paul Klumpers den großen Schlag glanzreich gewonnen hatte und reicher war denn je. Er zeigte dem Mitreisenden die Depesche.

"Was bedeutet das?" fragte dieser. "Wer sind Sie denn eigentlich?"

"Klumpers, Ihnen zu dienen, von der Firma Jafson und Klumpers", sagte der Bankier lachend.

"Herr Paul Klumpers?" kam es stockend zurück.

"Ja, und Sie kennen mich ja so gut. Wir gingen ja zusammen zur Schule; erinnern Sie sich noch: er hat ein Herz wie Stein."

Der blamierte Brähler verließ seine Verlegenheit. Er rief aus:

"Und Sie haben mich doch geraten, XX anzukaufen. Nun sind sie unbedenkbar gestiegen."

"Entschuldigen Sie; aber ich riet Ihnen ausdrücklich, nicht zu spekulieren. Wissen Sie das nicht mehr?"

Mit diesen Worten kehrte er ihm den Rücken, denn er hatte in der Kajütentür eine Gestalt entdeckt, die sich ihm näherte.

"Fräulein Anna", fragte er, sich zu ihr niederbeugend, "werden Sie mir wieder vertrauen?"

Das junge Mädchen wagte nicht, zu ihm aufzusehen; ihre Augen füllten sich mit Tränen, und unwillkürlich wiederholte sie die Worte ihres Vaters:

"O, das ist nicht gut, das werde ich nicht überleben."

Er nahm ihre Hand in die seine und hielt sie umschlungen mit der Kraft einer späten, aber unveränderlichen Liebe. Sie wechselten kein einziges Wort; aber Paul Klumpers wußte das eine, daß er hier ein großes Glück gewonnen, einen Schatz, der alle Gewinne der Börse weit überwog.

Die Nippesdame.

Stizze von G. A. Reuel.

(Nachdruck verboten.)

Aus dem entfernten Salon drangen die Klänge der mit großer Bravour gespielten Us-dur-Polonaise. In der Causeuse lag die schlanke Gestalt einer jungen Frau, die etwas gelangweilt mit dem Straußenspieler spielte. Vor ihr stand ein Herr in tadellosem Frack, eine Gardenia im Bouton; seine Linke zupfte gestreut an den Gräsern des Blumen-Mittelrondells.

"Sie stehen die Gesellschaft, gnädiges Fräulein? Sie unterhalten sich nicht? Oder —"

"Oder —?" Sie blickte ihn fragend an mit ihren dunklen Märgenaugen.

"Oder Sie gedenken desselben Tages, wie er vor fünf Jahren gefeiert wurde."

"Wie können Sie meine Gedanken erraten?"

"Gott, man muß eben nur etwas Psycholog der Liebe — gar nicht Menschenkenner — sein, um zu sehen —"

Valentine von Dis lachte höhnisch auf: "Sie glauben, daß ich Ihren Freund, Herrn von Thevenot noch liebe? Sie irren sich; ich habe Gott sei Dank überwunden. Lange hat es gedauert, aber es gelang. Ich werde nie einen Unwürdigen lieben."

"Unwürdig? Fedor war dies nie. Er war und ist ein Ehrenmann durch und durch."

"Es macht Ihnen keine Ehre, Herrn von Thevenot zu verteidigen, so lässlich und selten diese Tugend auch ist. Sie nennen es ehrenhaft behandelt, wenn ein junger Offizier einem unerfahrenen, erst den Kinderschuhen entschlippen Mädchen derart den Hof macht, daß es für immer kompromittiert dasieht? Jeder hatte uns für Brautleute angesehen, und kindlich erwartete ich seinen Antrag; denn ich tagierte ihn höher als die anderen und hatte nie gedacht, daß er mit mir nichts weiter als ein frivolles Spiel, ein Spiel aus Langeweile, wie er sie damals in lässlicher Gütesinnigkeit empfand, treiben würde."

Die marmorweiße Blüte, die durch das glatte, schwarze Sammetkleid noch mehr zur Geltung kam, wogte in heftiger Erregung.

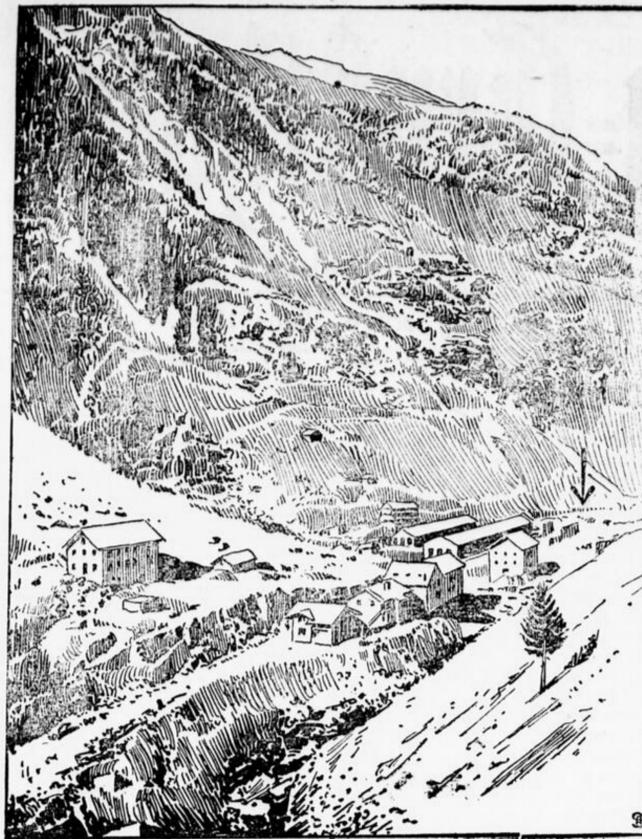
Dr. Linden rückte einen niedrigen Fauteuil dicht an die Causeuse und ergriff ihre Hand. "Fräulein Valentine! Sie sind eine kluge, geistvolle Frau. Sie sind weiterfabriker, älter, gereifter als andere junge Mädchen in Ihrem Alter. Haben Sie nie versucht, anstatt stets nur Fedor zu verdammnen, ihn zu entschuldigen?"

"Ihn zu entschuldigen? Wenn er mir schrieb: 'Ich bin ein Unwürdiger, vergessen Sie mich! Ich hab nur ein Spiel mit Ihnen getrieben, ohne zu ahnen, daß es soweit kommen würde, daß Sie mich lieben. Als Gatte könnte ich Sie niemals lieben. Ich verlaße Europa für immer, um nie wieder zurückzukehren.' Und er ging nach Japan oder China mit seinem Schiffschiff, zu dem er sich freiwillig — ich sage freiwillig — gemeldet hatte. Denn ihm war hier ein einflußreicher Posten im Marineamt zugebracht. Ich weiß es."

"Gut, das stimmt alles. Aber wann er das alles nur getan hätte, gerade weil er Sie liebte?"

"Ich verstehe Sie nicht, Herr Doktor!"

"Sehen Sie den Fall, er hätte die feste Absicht gehabt, um ihre Hand zu werden. Fedor ist ein Mann von fast lächerlichem Stolz. Das wissen Sie."



Goppenstein, die Stätte des Lawinenunglücks im Wallis

Der Lawinentastrophe in Goppenstein am Südausgang des im Bau befindlichen Löschberg-Tunnels, durch die das Hotel und das nahegelegende Postbureau zerstört wurden, sind elf Personen zum Opfer gefallen, während 15 Personen verwundet wurden. Unser Bild zeigt den Schauplatz des Unglücks. Der schwarze Pfeil bezeichnet den Tunnel-

eingang. Von den Häusern in der Mitte ist das vorderste das Wohnhaus des Oberingenieurs, dann folgt die jetzt zerstörte Post und dahinter querstehend das nunmehr vernichtete Hotel. Rechts schließen sich daran die Bureaus der Unternehmung, das links allein stehende Gebäude ist das Spital.

Damals auf dem Gute des Grafen Hagen galten Sie als eine, wenn auch nicht arme, so doch durch-

aus nicht reiche Waise französischer Abstammung. Er wußte, daß Sie bereits einmal eine Verlobung gelöst hatten, weil Sie erfuhr, daß der Betreffende eine Geliebte hatte und Sie nur Ihres Vermögens halber nehmen wollte. Fedor ist ein armer Marine-

offizier mit blutwenig Zulage von Seiten eines Onkels, dessen Lieblingsnichte er war. Ich weiß, daß Fedor um Ihre Hand anhalten wollte. Da sagte ihm Graf Hagen, daß Sie Millionärin sind. Einen andern hätte das gereizt; ihn schreckte es ab. Er bangte vor dem Gedanken, den Mann seiner Frau zu spielen, Ihnen seine Position in der Gesellschaft verdanken zu müssen — und, den Tod im Herzen — meldete er sich zu dem Schuldschiff, das nach dem Stillen Ozean abging."

Valentine sprang auf. "Das ist nicht möglich, einen solchen Mann gibt es nicht!"

"Weshalb nicht? Muß es denn immer nur negative Charaktere, eigennützige Menschen geben?"

"Aber — großer Gott — sah er denn nicht, daß ich ihn liebte? Er wußte es doch aus meinem Munde —"

Ihr erster Verlobter auch. Trotzdem wurden Sie betrogen. Ehrlich und offen: hatten Sie nie auch keinen Augenblick — den Verdacht, er könne Sie nur Ihres Vermögens halber nehmen?"

"Ja — doch — aber — wenn man sich einmal getraut hat, wird man nicht zurück."

"Na, sehen Sie! In der glücklichsten Ehe gibt es Differenzen; wer weiß, ob Ihnen bei einer solchen Gelegenheit, bei der die Frauen dann immer an unserer Liebe zweifeln, nicht von neuem jener Verdacht gekommen wäre. Fedor wäre unsrei geworden, er hätte nicht gemagt, der Herr zu sein, weil Sie sein Haus führten und unterhielten. Es hätte kein Gleichgewicht bestanden; Sie beide würden geschwiegen haben, und im Schweigen entstehen oft absurde Gedanken; im Schweigen liegt oft die Trennung."

Valentin warf einen verzweifelten Blick nach oben und sagte dann: "Ich glaube, wir kehren zur Gesellschaft zurück."

Er sah nach der Uhr. "Noch einen Augenblick. Sie vergessen, daß ich heute mein Viehliehen an Sie auszufolgen habe! Wissen Sie noch, was ich an Sie verloren habe?"

"Lassen wir die Kindereien, Herr Doktor! Ich bin wirklich nicht in der Stimmung —"

"Baron! Das ist keine Kinderei! Jeder Mensch muß sein Wort einlösen. Ihr Salon ist bekannt, die schönsten Nippes und Terracotta- und Bronzefiguren zu haben. Nicht umsonst heißen Sie die 'Nippesdame'. Ich war meiner Wette damals sicher und erbat mir, falls Sie verlieren, Ihre Goldstatuette des Antinous. Ich habe verloren. Nun bin ich Ihnen ein Gold-Antinous schuldig."

"Ach, bitte, lassen Sie das! Sie wollte gehen. Unter der Tür blieb sie stehen. 'Noch eines: Ist Herr von Thevenot verheiratet? Ich habe gehört, er soll —'"

"Mißham kam es über ihre Lippen."

"Nein, Thevenot wird nie heiraten. Er hat nur einmal geliebt, und das waren Sie. Er wird's Ihnen in wenigen Minuten persönlich sagen, doch ich ihn jeden Augenblick erwarte."

"Er ist in Europa? Seit wann?" Sie stützte ihre kleine Hand auf die Lehne der Causeuse.

"Sein Onkel ist gestorben und hat ihn zum Universalerben des großen Vermögens gemacht. Seit einigen Tagen ist er in Kiel, seit gestern ist er hier in Berlin."

"Ich bitte Sie, Herr Doktor, mich nach Hause zu begleiten. Ich —". Sie schwante.

Dr. Linden unterstügte die schlanke Gestalt. "Bitte, bitte, fassen Sie sich! Erst muß ich mein Viehliehen los sein."

In diesem Augenblick trat die hohe, schlanke Gestalt eines selten schönen Marineoffiziers unter die Türe. Rasch schritt er auf Valentine zu; doch sie lag in leichter Ohnmacht befangen in Lindens Arm.

"Gott, was ist ihr?"

"Nichts," beruhigte der Freund. "Es ist die Aufregung des Wiedersehens. Sie liebt dich ja noch so wie früher. Mensch, du bist doch blödsinnig glücklich!"

"Sie liebt mich? — Du liebst mich? Valentine! Geliebte! Einzige! Ich bins, ich kann — ich bleibe bei dir, weil ich sonst zu Grunde gehe. Denn ich kann ja ohne dich nicht leben, — Valentine!"

Sie schlug langsam die Augen auf, sah um sich; als sie den Offizier vor sich knien sah, legte sie wortlos die Arme um seinen Nacken und vergrub ihr Gesichtchen an seinem Hals. "Du — du!"

"Gott sei Dank!" atmete Dr. Linden auf. "Gnädiges Fräulein, ich habe mein Viehliehen abgedient."

Sie blickte unter Tränen lächelnd zu Linden auf, der sich korrekt verbeugte. "Wieso?"

Er deutete auf Herrn von Thevenot. "Bitte — hier! Sie wollten einen Antinous von Gold: hier ist er; cet homme est 'fait d'or'."

Er verschwand im Salon, um das freudige Ereignis als Erster zu verkünden.

Christentum und Kirche.

Karl Georg von Raumer, der bekannte Naturforscher, Geograph und Pädagog, äußert sich über den Wert des A u s m e n d i g l e r n e s v o n B i b e l s p r i c h e n u n d L i e d e r v e r s e n a l s o :

"Es ist eine ebenso gültige als weise Einrichtung unseres treuen Gottes, daß er uns im Gedächtnis eine geistige Vorratskammer verleiht, in welcher wir Samenkörner für die Zukunft aufbewahren können. Der Knabe lernt den Spruch: 'Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten und du sollst mich preisen.' Er wußte in seinen jungen Jahren von keiner Not, so verstand er auch den Spruch nicht. Wenn im Mannesalter eine Not unabsehbarer Art hereinbricht, da tritt ihm plötzlich wie ein hilfebringender Engel des Friedens und des Trostes jener Spruch vor die Seele und er versteht ihn, ja mehr als das. — Lernen Kinder den Vers auswendig. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir, so verstehen sie ihn nicht, der Todesgedanke liegt ihnen fern. Aber Greise beten in der Todesstunde denselben Vers, welchen sie als Kinder gelernt; so verstehen sie ihn nicht, der Todesgedanke liegt ihnen fern. In den letzten Jahren sammelte Joseph für die sieben möreren Jahre; wenn die Zeit eintritt, da es not ist, ist's zu spät zum Sammeln."

Vom 16.—20. September v. J. tagte unter der bewährten Leitung des Vorsitzenden des Zentralvorstandes, Geh. Kirchenrats Sup. D. Pant-Leipzig die 59. Hauptversammlung des E. v. Vereines der Gustav Adolf-Stiftung in Jena. Zur großen Überraschung waren die drei Gemeinden Th-Senden in Bayern, Dittmannsdorf in Oberschlesien und Liptal in Mähren vorgeschlagen. Nach dem Berichte über dieselben wurde abgestimmt

und Dittmannsdorf erhielt als liegende Gemeinde 21880 Mk., Th-Senden 6825 Mk., Liptal 6925 Mk. Aus dem erstatteten Jahresberichte heben wir hervor: Die Höhe der Verwendungen weist eine noch nicht erreichte Zahl auf, von Vereinen 1708098 Mk., mit den Zinsen der Kapitalien und einzelnen Gaben an den Zentralvorstand 1809881 Mk. Die Zahl der Zweigvereine beträgt 2021 gegen 2000 im vorletzten Jahre, die der Frauenvereine 665 gegen 648. 36 Kirchen und Kapellen sind eingeweiht, zu 13 ist der Grundstein gelegt worden, fünf Schulen und zwei Pfarrhäuser wurden vollendet, 52 Gemeinden sind aus der Pflege des Vereines ausgeschieden, 27 neu aufgenommen. Was die Aufgaben des Vereines betrifft, so gibt es in Deutschland zwar noch Einzelaufgaben genug, auch in Ländern, wo man sie nicht sucht, wie Sachsen, Brandenburg, Hannover, aber große, ganze Landstriche umfassende Aufgaben gibt es nicht mehr. Umso größer dagegen sind die Aufgaben an der äußersten Westmar, in der lothringischen Diaspora, und noch umfassender in Westpreußen und zumal in Posen, trotz seiner mehr als 100 Kirchweihen und der Gründung immer neuer Kirchspiele in verhältnismäßig kurzer Zeit. Aber noch größer sind die außerdeutschen Aufgaben. In den vornehmsten Ländern der evangelischen Bewegung, Böhmen und Steiermark, ist jetzt die Gründung von Pfarrgemeinden und daneben die Stützung der alten Muttergemeinden am wichtigsten. In Galizien müssen manche durch die Auswanderung nach Posen geschwächte Gemeinden am Leben erhalten werden. In Ungarn wächst der kirchliche Einfluß, aber daneben regt sich an einzelnen Orten eine verheißungsvolle evangelische Bewegung. Am meisten aber bedürfen die überseeischen Gemeinden der Fürsorge, vor allem in Brasilien, wo unter romanischem Volkstum evangelischer Glaube um sein Leben und seine Festigung ringt. Daß der Generalsekretär des Vereines jetzt in Brasilien weilte, bezeugt am deutlichsten, wie wichtig dem Gustav Adolf-Verein die Aufgaben in Südamerika sind. Alle diese Arbeiten draußen weisen darauf hin, die Kräfte drinnen zusammenzufassen und nicht müde zu werden, zu arbeiten, damit das große Werk immer weiter und wirksamer, tiefer und segensreicher sich entfalte.

Sichtbilderpredigten. Der Sichtbilderapparat hat nun auch seinen Einzug in die Kirche gehalten. Sup. D. Pant hat vor einiger Zeit in Leipzig den Versuch gemacht, Abendpredigten durch Sichtbilder zu illustrieren. Der Versuch ist nach Aussage der Besucher des Gottesdienstes als durchaus gelungen anzusehen. Vielleicht ist uns hier ein Mittel geboten, viele, die sich der Kirche entfremdet haben, wieder hinzuzuführen. Wer erst der Sichtbilder wegen gekommen und dabei von dem Evangelium erfaßt ist, lernt es dann vielleicht auch wieder, des Evangeliums wegen den formtäglichen Gottesdienst zu würdigen.

Das Blücherdenkmal in Stolp.

Vor kurzem ist auf dem Marktplatz in Stolp in Pommern ein Denkmal Leberecht v. Blüchers, des großen "Marschall Vorwärts", enthüllt worden. Die feierliche Enthüllung geschah am Tage des 150jährigen Jubiläums des in Stolp garnisonierenden 5. Husaren-Regiments "Fürst Blücher von Wahlstatt". Der Feier wohnten der Kommandierende General des XVII. Armeekorps v. Madenfen, General v. Kleist, Generalinsp. teur der Kavallerie, ferner Gene-



Das neuenthüllte Blücher-Denkmal auf dem Markt zu Stolp in Pommern

rautnant von Briesen, Oberst von Herzberg und Oberst French als Vertreter des jetzigen Regiments, des Königs von England, bei General v. Madenfen verlas eine Kabinettsordre des Kaisers, worauf auf einen Wink des Rittergutsbesizers Siemen, des ersten Vorstehenden des Vereines alter Blücherhufaren, die Hülle von dem Standbilde fiel. Dieses, eine Schöpfung des Bildhauers Professors von Uechtig, stellt in heller Naturbrunze den Feldmarschall im Vorwärtsstürmen dar.

Hexenschuss Rheumatismus, Gliederreissen. Reiche's Helgoländer Pflaster.

liefert und heilt das altbewährte Reiche's Helgoländer Pflaster. Rolle 40 Pfg. zu haben in Apotheken u. Drogeriehandlg. oder gegen Franko-Einsendung v. 50 Pfg. der Bahnhof-Apothek Hamburg 1.

Union-Brauerei

G. m. b. H.

Hohenstein-Ernstthal
empfehlen ihr aus bestem Malz und Hopfen hergestelltes
helles Union-Lagerbier
und
dunkles Union-Versand-Bier

nach Münchner Art.

An unsere Abonnenten!

Auf die vielen Anfragen aus unserem Leserkreis hin, haben wir uns entschlossen, von den mit so **großem Beifall** aufgenommenen Weichnachtsbüchern

Gerstäcker's Werke

Neue illustrierte Ausgabe,
je 2 Bände, eleg. geb.

noch einen **kleinen** Posten zu übernehmen, den wir

nur so lange dieser Vorrat reicht,

unseren Abonnenten zum **Mk. 3 $\frac{1}{2}$ für 2 Bände** alten Vorzugspreise von
zur Verfügung stellen.

Die Werke eignen sich vorzüglich als **Konfirmations-Geschenk** sowie für jede Bibliothek u. Geschenkzwecke jeder Art.
Erhältlich in unserer Geschäftsstelle. — Telephon Nr. 11.
Versand nach auswärts gegen Voreinsendung zuzügl. 50 Pfg Porto.

Die Sparkasse Gröna b. Chy

garantiert von der Gemeinde
verzinst alle Spareinlagen mit **3 $\frac{1}{2}$** Prozent und expediert an **allen Werttagen vormittags 8—12** und **nachmittags 2—6 Uhr.**
Die bis mit **4.** jeden Monats bewirkten Einlagen werden für den betreffenden Monat voll verzinst.
Durch die Post gefandte Einlagen werden pünktlich expediert.

Möbelfabrik

Rother & Kunze

Hauptgeschäft: Chemnitz, Kronenstr. 22
Filiale: Leipzig, Geplagstr. 1
Fabrik: Zeulenroda

Spezialhaus für gutbürgerl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Stil- und Holzarten.

Ständige Ausstellung von ca. 125 kompletten Musterzimmern in zeitgemäßer übersichtlicher Aufstellung.

Entwürfe und Kostenanschläge für besonders aparte Zimmer-Einrichtungen auf Wunsch bereitwillig und ohne Verbindlichkeit.

Besichtigung unserer Ausstellungsräume im eigensten Interesse empfohlen.

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Ctm. langen **Riesen-Loreley-Haare**, habe ich solches infolge **14 monatlichen** Gebrauches meiner **selbst erfundenen Pomade** erhalten. Diefelbe ist als das einzige Mittel zur **Pflege der Haare**, zur **Förderung des Wachstums** derselben, zur **Stärkung des Haarbodens** anerkannt worden; sie **besördert** bei **Herren** einen vollen **kräftigen Bartwuchs** und **erleichtert** schon nach **kurzem** Gebrauche sowohl dem **Kopf**, als auch **Barthaare** natürlichen **Glanz** und **Fülle** und **bewahrt** dieselben vor **frühzeitigem Ergrauen** bis in das höchste Alter.

Ich habe niemals gesagt, daß Herren, welche eine Glatze haben und wo keine Haarwurzel vorhanden ist, dort neue Haare bekommen, denn das ist unmöglich; dagegen aber, wo noch die Haarwurzeln nicht ausgestorben sind, dort wirkt meine Pomade schon nach sehr kurzer Zeit, sowohl bei Herren wie auch bei Damen; der Erfolg ist sicher.

Jeder kann sich bis ins hohe Alter nach Gebrauch der von Frau Anna Csillag selbst erfundenen Haarwuchspomade sein Haar dicht und lang erhalten. Kein anderes Mittel besitzt so viel Haarnährstoff, als die Csillag-Pomade, welche sich mit allem Recht einen Welttruf erworben hat, indem die Damen und Herren schon nach Benützung des ersten Ziegels Pomade den besten Erfolg erzielen, da das Haarausfallen schon nach einigen Tagen gänzlich aufhört und neuer Haarwuchs zum Vorschein kommt. Diesen Erfolg beweisen die vielen Tausende aus aller Welt eintreffenden Anerkennungs-schreiben, denn nur die Wahrheit trübt den Erfolg.

Preis eines Ziegels 2 Mk., Doppeltiegel 3 Mk.

Postversand täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittels Postnachnahme der ganzen Welt aus der Fabrik, wozu alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag, Wien, I. Graben Nr. 14.
Hauptdepot in Hohenstein-Ernstthal bei Oscar Fichtner.

Wegen Platzmangels
billig zu verkaufen:
Kleiderschränke 20 Mk. an
Vertikows 30 ..
Speisechränke 22 ..
Tische 8 ..
Kohlröhle 3 ..
Ottomanen 45 ..
Sophas 28 ..
Spiegel ausnahmsweise sehr bill.
Nur **Ernst Hartig, Sattler,**
bei **Schubertstraße 25.**

Gesangbücher

in reicher Auswahl
empfiehlt
Albin Angermann,
Buchbinderei,
Teichplatz 3.

Einkauf

von **Ladern, Knochen, Fth., Messing, Zinn, Zint, Kupfer, Blei, altem Eisen** zu höchsten Preisen

Robert Pfuhl,
Auktionshändler, Breitestr. 34.
Auch wird es auf Wunsch abgeholt.



Streichfertige Fußboden-
Farben
in allen Mischungen empfiehlt
Oscar Fichtner,
Drogerie und Oelfarben-Fabrik

Dr. A. Tschernichs
„Karo“
(Seifen-Parasitenfrem)
nur echt mit dem v. Kaiserl. Patentamt eingetrag. Schutzmarke Nr. 14801, wirkt bei **Dauenden** sowie anderen Tieren gründlich und schnell gegen **Korvud, Carapides** und **Pest-Räude, Anfühlige, Frühlings- u. Weichschärfe, Gekrüb, über Geruch** und lästiges **Ungeziefer**. **Rabie Stellen** werden wieder schön **dehant.** Preis 1/2 **Mk.** u. **50 Ctm.** Glänzend beurteilt v. Fachleuten! Preis per **Loth 1 Mk.** 20 Ctm. oder **Mk. 1.20** bei **Voreinsendung „Karo“**, bestes Spezialmittel gegen **Klöbe** & **Kartoffel 30 St.** Antisept. **Tierwuschseife** & **Stk. 50 Stk.** **Tomterre Original-Parfums** v. **Firma v. Tschernichs, Chem. Laboratorium, Dresden-El. 10.** **Siejerant** **Röhrig, Füllig, Guts- u. Postversand**, sowie an **Springer u. Kroschke** und **Benigasse** gratis.

Echt zu haben Hauptdepot: im Apothek in Hohenstein-Ernstthal, Inh. Fritz Vogel.

Rheumatismus-
und **Gichtleidenden** teile ich gerne unentgeltlich brieflich mit, wie ich von meinem qualvollen hartnäckigen Leiden vollständig geheilt wurde.
Carl Bader, München,
Rufurkstr. 40a.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsleiden** werden geholfen hat **A. Hoed, Lehrerin, Eschenhausen b. Frankfurt a. M.**

Genelle Modelle in Kinderwagen. Kaut mit Fabrik selbst nach buntfarb., umsonst kommenden Fracht Katalog direkt von alt. groß. Kinderspielzeugfabrik **Julius Treiber in Grimma 100** Einzige Kinderwagenfabrik, welche direkt an Private liefert.

Zur Konfirmation

empfehlen wir in großer Auswahl:
Unterwäsche bunt u. weiß, **Corsetts, Leibwäsche** aller Art, **Taschentücher** bunt u. weiß, sowie **Krawatten, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Hosenträger, Stoff- u. Glacéhandschuhe.**
Reichhaltiges Lager in **Gardinen, Bitragen** und **Scheibengardinen.**
Spezial-Geschäft in Herren- und Damenwäsche
Geschwister Dalmer, Weinkellerstr. 3.
Mitglied des Rabattsparevereins.

Konfirmanten-Anzüge

in farbig und schwarz,
Herren-,
Burschen- und
Knaben-Anzüge
in neuesten Farben und modernen Fassons
sind eingetroffen und empfiehlt billigst

Wilh. Vates, Weinkellerstraße 4.

Zahnleidenden
sei empfohlen das
Zahn-Atelier von Karl Sommer
Dentist
(P. Schröders Nachf.)
Dresdnerstrasse 6, I. Et.
Zu sprechen täglich von morgens 8—7 Uhr abends,
Sonntags von 9 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags.
Zur Ortskrankenkasse zugelassen.

Milchvieh-Verkauf.
Bon Sonntag, den 8. März an steht wieder ein großer Transport **hochtragender** und **neuemelkender ostpreussischer prämiierter Milchkuhe**, sowie **junge Kübden** zum Verkauf.
Hochachtungsvoll **Jul. Kiewow.**
Telephon 174.



Dr. Thompson's Seifenpulver

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

das beste Waschmittel.

1/2 $\frac{1}{2}$ Paket 15 Pfg.

Konfirmanden-Anzüge

von 8,50 Mk. an. — Tuch, Kammgarn, Cheviot und gemusterte Stoffe.

Konfirmandinnen-Jackets

in den modernsten Fassons. Prima Kammgarnstoffe von 6,00 Mk. an.

Bekannt grösste Auswahl, sowie allerbilligste Preise.

Gustav Silbermann, Hohenstein-Er.

Umzüge

sowie Last- u. Zugfuhrer werden prompt u. billig ausgeführt.
Rich. Neubert,
 Expedition und Möbeltransport,
 Am Bahnh. Fernspr. 287.

Frischgebrannten Kalk

empfiehlt
Max Kunze,
 Cement- u. Holzhandlung,
 Hohenstein-Er. Fernspr.

Schuppenpomade

à Büchle 50 Pfg.
 empfiehlt die Drogerie von
Oscar Fichtner.

Hôtel Drei Schwanen.

Heute Sonntag, von nachm. 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik
 (Streich- und Blasmusik).
9 Uhr Festpolonaise.
 Die neuesten Tänze. Entree frei.

Restaurant „zum Niersteiner“.

Am 7., 8., 9. und 10. März großes
Frühlings- und Weinschoppen-Fest.
 Dekoration großartig.
 Bedienung im Kostüm.
Kommen! Sehen! Staunen!
 Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Paul Lindner.

Zum deutschen Krug.

Sonntag, den 8. März, von nachm. 4 Uhr an
humorist. Gesangs-Konzert,
 ausgeführt von den Gesangs- und Spielduetisten
Max Müller und Paul Herrmann.
Schlager auf Schlager.
 Empfehle dazu nur vorzügliche Biere, sowie verschiedenen
Stamm, Kalao, Kaffee und selbstgebadenen Kuchen.
 Zahlreichem Besuche steht freundlichst entgegen
Fritz Kobes.

Gegr. 1846. **Bad Ernstthal** Gegr. 1846.
 Dampf- und Wasserbäder täglich geöffnet.
 Fachkundige Behandlung Bes: Emil Layritz.

„CASINO“ Oberlungwitz

Morgen Sonntag
Extra - Ballmusik,
 wozu erabenst einladet **S. S. Haubold.**

Uhlig's Restaurant,

Oberlungwitz.
 Sonntag und Montag, den 8. und 9. März
Schweinsknochen u. Klöße, Bratwurst m. Sauertraut.
 Hierzu **ff. Bockbier**
 Erabenst ladet ein **Alban Uhlig.**

Gambrinus, Gersdorf.

Sonntag und Montag, den 8. und 9. März
Schweinsknochen und Klöße.
ff. Bockbier
 sowie andere Getränke.
 Erabenst ladet dazu ein **Richard Zimmermann.**

Restaurant Edelweiss, Gersdorf.

Sonntag, den 8. März,
Schweinsknochen- u. Bratwurst-Essen.
 Hierzu **ff. Bockbier.**
 Montag, d. 9. März, Fortsetzung verbunden mit Kaffeekränzchen.
 Hierzu ladet erabenst ein **Bernhard Richter u. Frau.**

Mineralbad Hohenstein-Ernstthal

empfiehlt sich als angenehmer Aufenthalt.
 Kurzaal und Verkehrsäume sind geheizt.

Gasthaus zur Zeche.

Heute Sonntag, von nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
 Erabenst ladet ein **Oswald Anke.**

Restaurant Schmiede, Gersdorf.

Morgen Sonntag und Montag
Bratwurstschmaus,
 wozu freundlichst einladet **Alwin Franke.**
 NB. Für gute Biere, als ff. Einfach, Zucker-Bairisch
 und Bod ist bestens gefordert.

Gasthof Meinsdorf.

Sonntag, den 8. März
großer Bockbier-Ausichant
 mit öffentlicher Ballmusik,
 wobei mit Kaffee und selbstgebadenen Kuchen und verschied.
 anderen Speisen bestens aufwartet und freundlichst einladet
Curt Veit.

Café Scheibner, Langenberg.

Nächsten Mittwoch, den 11. März
Kaffeekränzchen
 Einem recht zahlreichen Besuche steht entgegen
 Achtungsvoll **Karl Scheibner** und Frau.

Einladung z. Jagdschmaus

für Mittwoch, den 11. d. M., abends 8 Uhr
 im Gasthof „zum grünen Tal“ in Gersdorf.
S. Neubert, Jagdvorstand.

Hausbesitzer-Verein Gersdorf.

Donnerstag, den 12. März c., abends 8 Uhr findet
General-Versammlung
 im Rath Keller statt.
Tagesordnung: 1. Entw. Anträge. 2. Richtigsprechung
 der Jahresrechnung. 3. Verschiedenes.
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist sehr erwünscht.
Der Vorstand.

Sächsische Bodenkredit-

anstalt in Dresden.

Die kostenlose Einlösung der am 1. April 1908 fälligen
 Zinscheine unserer Hypothekendarlehen Serie I, V, Va, VI und
 VII erfolgt vom

16. März d. J.

ab außer an
unserer Gesellschaftskasse in Dresden,
 Ring-Strasse 50,
 in Hohenstein-Ernstthal bei der Hohenstein-
 Ernstthaler Bank,
 Zweiganstalt des Chemiker Bank-Verein
 und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen.
 Dresden, im März 1908.

Sächsische Bodenkreditanstalt.

Es existieren Nachahmungen von
MAGGI'S Würze. Ich empfehle meiner
 verehrten Kundschaft angelegentlichst die
 altbewährte Maggi-Würze als das beste und billigste.
Oscar Fichtner, Drogen, Dresdnerstr. 55.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Geehrten Damen und Herren von **Gersdorf u. Umgegend**
 zur Mitteilung, das **Dienstag, den 10. März 1908,** abends
 1/9 Uhr im Gasthaus „zum grünen Tal“ zu Gersdorf ein

Tanz-Kursus

beginnt. Einer zahlreichen Beteiligung steht freundlichst entgegen
Louis Wenzel, Tanzlehrer.

Wirksschule Limbach in Sachsen.

Der **40. Jahreskursus** in Wirterei und mechanischer
 Strickerei beginnt **den 28. April 1908.** Für kürzere Kurse be-
 sondere Vereinbarungen. Prof. **Wißmann.**

Wirksschule in Limbach in Sachsen.

Bewerber um **Freistellen und Unterstufungen** für das
 Schuljahr 1908/09 haben sich bis **12. März** bei der **Direktion**
 zu melden.

I. Gemeinde- u. Privat- Beamtenschule zu Geyer

Städt. Fachschule unter staatl. Aufsicht.
 Gründliche (2jäh.) Vorbereitung. Günstige Erfolge.
 Prospekt gratis durch d. Schulleitung od. d. Stadtrat.

Civil-Ingenieur A. Bunde Wiesbaden-Sonnenberg.

Projektbearbeitung, Bauleitung ev. Ausführung

Wasserversorgungen u. Kanalisationen.

Beste Referenzen von Städten und Landgemeinden.
 Vorschläge. Gutachten. Ingenieurbesuche.

Nur solange der Vorrat reicht! Schweine-Kleinfleisch

von besten hollsteinischen Landschweinen frisch gefalene, gesunde Ware,
 versendet von **30 Pfd. an, per Pfd. 25 Pfg.,** Postloht enth.
9 Pfd. 2,70 M., alles ab hier unter Nachn. Nicht Gefallendes retour.
A. Carstens, Altona, Adlerstrasse 71.

Zahn-Atelier

Theodor Löwel
 Dresdnerstrasse 23 gegenüber Rannefeld & Co.

Künstlicher Zahnersatz,
 Plomben, Reinigen der Zähne, Zahnziehen.
 Zugelassen zur Ortskrankenkasse.

Die Töchter des Erfinders.



Haben Sie

trockenes, sprödes Haar?
 Haben Sie fettiges Haar?

In jedem Falle können Sie

Peruan. Tannin-Wasser

verwenden; denn dasselbe wird mit Fett-
 gehalt für trockenes Haar und ohne Fett-
 gehalt (trocken) für fettiges Haar geliefert. —
 Seit 20 Jahren die glänzendsten Erfolge er-
 zielt! Unzählige Anerkennungen. Von ärzt-
 lichen Autoritäten benutzt und empfohlen!
 In Qualität unübertroffen!
 Zu haben in Apotheken, Friseur-,
 Parfüm- und Drogengeschäften, in Flaschen
 zu à Mark 1,75 und Mark 3,50, in Liter-
 flaschen à Mark 9.—.
 Erfinder und alleinige Fabrikanten:
E. A. Uhlmann & Co.

Generalvertrieb für Hohenstein-Ernstthal und Umgegend: J. M. Jeschwitz,

Reichenbachs Nachf.
 Herren- und Damen-Friseur, Parfümerie, Spezialhaus für Haarpflege,
 Hohenstein-Ernstthal, Dresdnerstr.

Noch zu haben bei **Max Albani, Zillplatz 3,** und
Paul Bräunig, Schulstrasse, Ecke Schubertstrasse.

Frischgebrannten Kalk

empfiehlt nach jeder Bahnstation, sowie ab seinem Lager
Hermann Rahnes, Oberlungwitz.

Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Amtsblatt.

Nr. 57.

Sonntag, den 8. März 1908.

2. Beilage.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

76. öffentliche Sitzung vom 6. März.

Es ist ein Antrag der Abg. **Bär** (fr.) und **Noch** (fr.) eingegangen, die Kammer wolle beschließen, die Verhandlungen der Wahrscheinlichkeitsdeputation öffentlich stattfinden zu lassen.

Bei der Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 56 des ordentlichen **Staatshaushalts-Gesetzes** für 1908/09, **Rechtsgutachten** und **Rechtswörterbuch**, Abänderung von **Rechtswörterbüchern** betr., werden die Einstellungen im Etat zu Kap. 56 nach der Vorlage ohne Debatte genehmigt.

Bei den Schlussberatungen über die mündlichen Berichte der Rechnungsdeputation über Kap. 61 des **Rechnungsberichts** auf die Finanzperiode 1904/05, **Landstammamt** zu **Moritzburg** betr. und über Kap. 17, 18 und 19, **Landeskassiererei**, **Lotteriedarlehenskasse** und **Einnahmen der allgemeinen Kasernenverwaltung** betr., werden die Einstellungen, soweit sie vorliegen, ebenfalls ohne Debatte genehmigt.

Die Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Rechnungs-Deputation, die **Lebersteine** C der Ausgaben und **Reservate** des außerordentlichen Staatshaushalts für 1904/05 betr., wird auf Antrag des **Vizepräsidenten Dr. Schill** (natlib.) und im Einverständnis der Deputation und der Kammer abgebrochen und der Gegenstand nochmals an die Rechnungsdeputation verwiesen.

Namens der Finanzdeputation B berichtet schließlich **Abg. Reuthe** (konf.) über die **Petition** des Komitees um Verbindung der **Friedrichsbahn** mit der **Mühlentalsbahn** und über die **Petition** der **Gemeinde Ribena** und **Genossen** um **Erbauung einer Sekundärbahn** von **Olbernhau** oder **Kupferhammer-Grünthal** nach **Ribena**. Für die **Gesuchsteller** der ersten **Petition** verwenden sich die **Abg. Starke** (konf.) und **Braun** (natlib.), für die der zweiten **Abg. Gubner** (konf.). Die Kammer beschließt, die erste **Petition**, soweit sich das **Gesuch** auf den **Bau der Strecke Neuhäusen-Neumersdorf-Deutschergeorgenthal** bezieht, der **Königlichen Staatsregierung** zur **Kenntnisnahme** zu überweisen, im übrigen aber **auffich** **beruhen** zu lassen, die zweite **Petition** **auffich** **beruhen** zu lassen.

Nächste Sitzung Montag: **Berichte** der Finanzdeputation A über Kap. 106 des ordentlichen **Staatshaushalts** für 1908/09, **Vertretung** **Sachsens** im **Bundesrat**; über **Defret 14**, **Landesbrandversicherung**, sowie die **Petitionen** der **Sächsischen Gewerbe- und Handwerkervereine** wegen **Verstaatlichung** des **Brandversicherungswesens** und des **Studentenrats** **Dr. Hoffmann-Dresden**, **Festsetzung** des **Osterfestes** betreffend.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 7. März.

— Unter Hinweis auf die alljährlich mit dem **Wiedererwachen** der **Vegetation** laut werden den **Ragen** über **Flur** und **Baumfrevle** wird in den **Dresdn. Nachr.** folgende **beherzigenswerte** An-



Prinzessin Victoria Luise von Preussen mit ihrem Teckel auf einem Spaziergang in Berlin

Die nunmehr 15 Jahre zählende Prinzessin Victoria Luise, das jüngste Kind und die einzige Tochter des deutschen Kaiserpaars, ist ein liebreichendes Geschöpf, dessen äußere Anmut mit ebenso viel Lebenswürdigkeit und Klugheit gepaart ist. Dabei ist die junge Prinzessin weit davon entfernt, mit irgendwelchem Hochmut auf die anderen Menschenkinder herabzublicken. Sie ist auch höchst einfach erzogen,

und es wird für sie, äußerlich wenigstens, viel weniger Aufwand gemacht als für manche Töchter eines reichen Bankiers aus dem Westen von Berlin. Das obenstehende Bild zeigt die Prinzessin, wie sie, lediglich von ihrer Haushofmeisterin begleitet, mit ihrem Hündchen im Tiergarten unweit des Schlosses „Bellevue“ spazieren geht.

regung gegeben: **Raum** haben die ersten belebenden **Vorfrühlingsstrahlen** die schlummernde, erstarrte **Erde** von ihrem **Winterschlaf** erweckt und die **Vegetation** in der **Natur** bietet **liebreich** uns ihre ersten **grünen** **Sprosslinge** dar als **freudig** begrüßte **Frühlingsboten**, so kann man auch schon wieder bei einem **Spaziergang** ins **Freie** allenthalben den alljährlich **gerügten** **Unfug** beobachten, daß **hauptsächlich** **Kinder** — ja sogar **Erwachsene** stehen nicht zurück — eine **förmliche** **Jagd** nach den **molligen** **jungen** **„Maitenläschen“** veranstalten und dadurch **viel** **Schaden** zufügen. **Man** **begnügt** sich mit **einem** **oder** **mehreren** **Zweiglein**, **nein**, **meist** werden **ganze**

Äste **herabgebrochen**, um schon im nächsten Augenblick oft wieder **achtlos** **weggeworfen** und am **Erdboden** **zertrümmert** zu werden. **Eltern**, **Lehrer** und **Erzieher** können nicht oft genug ihren **Einfluß** **hiergegen** geltend machen und werden gebeten, ihre **Kinder** und **Pflegebefohlenen** vor dieser **Unsitte** zu warnen und ihr nach **Kraften** zu steuern, um so **meist**, als im gegebenen Falle von den betreffenden **Besitzern** der **ihres** **ersten** **Frühlingschmuckes** so **frevelhaft** **beraubten** **Bäume** und **Sträucher** **Strafantrag** wegen **Furtschädigung** und **Forstdiebstahls** gestellt werden kann, **Vergehen**, die **gesetzlich** **streng** **geahndet** werden.

— Eine **Fernfahrt** **Wien-Berlin** veranstaltet der **Deutsche Radfahrer-Bund**. Es sind dazu der 23. und 24. Mai in Aussicht genommen. Diese **Fernfahrt** ist nur offen für **Mitglieder** des **Deutschen Radfahrer-Bundes**. Dem **Bunde** **noch** **fernstehende** **Radfahrer**, die sich an dieser **Fahrt** **teilnehmen** wollen, müssen also vorher dem **Bunde** **beitreten**. Bei **geringem** **Eintrittsgelde** sowie **wäßigem** **Jahresbeitrage** bietet der **Deutsche Radfahrer-Bund** **große** **Vorteile**. — Ferner wird sich der **Deutsche Radfahrer-Bund** auch in diesem Jahre an den **Olympischen Spielen** in **London** **teilnehmen**. — Die **Zentralgeschäftsstelle** des **Bundes**, sowie der **Gauzahlmeister** **Herr** **Hans** **Falbe** **Leipzig-Schleußig**, **Schnorrstr. 10**, geben **bereitwilligst** **Auskünfte**.

— **Lugau**, 6. März. Schon im vorigen Jahre waren für die **vertratenen** **Gemeindebeamten** **100** **Mk.** für die **unvertratenen** **50** **Mk.** jährliche **Feuerungsgulagen** bewilligt worden. Jetzt hat nun der **Gemeinderat** auch die **Pensions-** und **Gehaltsverhältnisse** der **Beamten** durch **Aufstellung** einer **Gehaltsstaffel** mit **dreijährigen** **Wartegelten** neu und **befriedigend** **geregelt**.

— **Vimbach**, 6. März. Das hiesige neue **Fernprechamt** wird am 9. März dem **Betrieb** **übergeben** werden. Demnach wird auch der **Doppel-** **leitungsbetrieb** zwischen **Gemnitz** und **Vimbach** **eröffnet** werden; mehrere neue **Leitungen** sind in **jüngster** **Zeit** auf **dieser** **Linie** **gelegt** worden, um **das** **lange** **Warten** auf **Anschluß** zu vermeiden.

— **Berbau**, 6. März. Im **Krankenstift** **Zwickau** ist die **junge** **Frau** von **hier** **verstorben**, die in **selbstmörderischer** **Absicht** ihre **Kleider** mit **Petroleum** **befogt** und **dann** **anzündete**.

— **Steinpleis**, 6. März. Der hiesige **Schul-** **vorstand** hat zur **Ueberrückung** der **Gemeinde** sein **Amt** **niedergelegt**.

— **Blauen** i. V., 6. März. **Vegetierend** für die **auch** **unter** der **Jugend** in **erschreckendem** **Maße** **grassierende** **Selbstmordmanie** ist folgender **Fall**. Der **elfjährige** **Schulknabe** **Alfred** **Waler** im **benachbarten** **Unter-** **weischitz** hatte von seiner **Großmutter**, bei der er in **Pflege** war, wegen **Faulheit** eine **leichte** **Körperliche** **Büchtlung** **erhalten**. Er sagte: „Ich **springe** ins **Wasser!**“ Und **richtig** wurde der **Junge** **halb** **darauf** **tot** aus dem **Mühlgraben** der **Elster** **gezogen**. Er hatte sich **über** dem **Wehre** in den **hochangegewollenen** **Fluß** **gestürzt**.

— **Schneeberg**, 6. März. Die **Stadtverordneten** führten für die **Stadtverordnetenwahlen** das **Bierklassenwahl** **System** ein. Die **Klassen** umfassen die **Bürger** mit **einem** **Einkommen** **bis** zu **1200** **Mk.**, **dann** **bis** **2700** **Mk.**, **bis** **5000** **Mk.** und **über** **5000** **Mk.** **Auf** **jede** **Klasse** **kommen** **6** **Stadtverordnete**. In der **1. Klasse** (bis **1200** **Mk.**) sind **3** **Anwähler** und **3** **Unanwähler**, in den **übrigen** **Klassen** je **4** **Anwähler** und **2** **Unanwähler** zu wählen.

— **Freiberg**, 6. März. Die **beiden** **6** und **10** **Jahre** **alten** **Töchter** des **Wirtschaftsbefähigten** **Beyer** und eine **10** **jährige** **Tochter** des **Wirtschaftsbefähigten** **Böhme** in **Halsbach** **brachen** **gestern** **auf** dem **dünnen** **Eise** des **hiesigen** **Rittergutsteiges** ein. **Das** **kleinste** **Mädchen** **ertrank**. Ihre **ältere** **Schwester** konnte nur **nach** **bewußtlos** aus dem **Wasser** **gezogen** werden und **liegt** **lebensgefährlich** **erkrankt** **darunter**. Auch **das** **dritte** **Mädchen** wurde von einem **Rutscher**

Mittellose Mädchen.

Roman von F. Ehrhardt.

66. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Ruth Meridies, deren **Unterhaltung** mit dem **Major** durch **das** **kleine** **Intermezzo** vorher **unter-** **brochen** worden war, und die **wider** **Willen** jedes **Wort** der **Unterhaltung** mit **angehört** hatte, wandte **mechanisch** den **Kopf** nach der **Richtung**, nach der **die** **Witze** der **Herrn** **wiesen**.

Dort **bahnte** **Willy** **Hammer** sich **einen** **Weg** durch **die** **dicht** **besetzten** **Tische**. Er hatte den **hellen** **Sommerüberzieher** über die **Schultern** **gehängt**, so daß **der** **taffellose** **schwarze** **Salonanzug** darunter **zum** **Vorschein** kam. In dem **schonungslosen** **Glanze** der **elektrischen** **Lichtbirnen** zeigten sich in **seinem** **eigenartigen** **Gesicht** deutlicher als **am** **Tage** die **Spuren** einer **tolle** **Vergangenheit**. Nebenbei **machte** er **einen** **stark** **ermüdeten**, **abgegriffenen** **Eindruck**, und **Ruth** **kannte** **ihn** **genau**, **um** **ihm** **anzusehen**, daß er **äußerst** **gereizter** **Stimmung** war.

Es lag etwas **schroffes**, **ablehnendes** in dem **Gruß**, den er **hier** und **da** zu **geben** **genötigt** war und **sehr** **viel** **Hochmut** in der **Handbewegung**, mit der er **einen** **ihm** **wohl** **eine** **Bestellung** **zufußt** **henden** **Kellner** **abfertigte**. Das **lachende**, **fröhlichgerötete** **Gesicht** seines **zierlichen** **Begleiters**, sein **forbald** **liebenswürdiger** **Gruß** **stachen** **förmlich** **wohltuend** **gegen** den **erfaltenen** **Ernst** des **bekanntenen** **Künstlers** ab, der sich aus der **Beachtung**, die **man** **seinem** **Erscheinen** **widmete**, **wenig** **zu** **machen** **schien**.

Keine **innere** **Stimme** sagte **ihm**, daß **nur** **wenige** **Schritte** **von** **ihm** **entfernt** ein **stolzes** **Mädchen** **herz** sich **seinetwegen** in **Lobesqualen** wand. **Ruth** **saß** **regungslos** **gleich** **einer** **Bildsäule**, als **die** **beiden** **Herrn** **langst** **verschwinden** waren. Sie

hätte sich die **Ohren** **zuhalten** **mögen** und **horchte** **doch**, wie ein **Mensch**, der **magnetisch** **angezogen**, auch **immer** **wieder** **irgend** **einen** **grausigen** **Anblick** **sucht**, auf die **jetzt** **leiser** **geführte** **Unterhaltung** am **Nebentische**. Nach **einer** **wegwerfenden** **Bemerkung** über **Hammers** **„Progendünkel“** erzählten die **Herrn** sich **pitante** **Einzelheiten** aus **seinem** **Verhältnis** zu der **blonden** **Lora**, die **Wittolob** **nur** **bruststückerweise** **verständlich** waren.

Niemand von der **übrigen** **Gesellschaft** hatte von **all** dem **etwas** **gemerkt**, auch **kannte** **nur** **Suse** den **Maler** **persönlich** und **de** **saß** **so**, daß **sie** **ihm** **den** **Rücken** **zugekehrt** **hatte**. So **blieb** **es** **Ruth** wenigstens **eripart**, daß **eine** **seis** **auch** **harmlose** **Indistinktion** **Wilt** in **die** **brennende** **Wunde** ihres **Herzens** **träufelte**.

Ein **Ersatz** für **eine** **Lora**! Also **das** **war** **sie** **ihm** **gewesen**! — **Nicht** **die** **Frau** **seiner** **Liebe**, sondern **nur** **der** **Gegenstand** eines **häßlichen**, **stetlich** **beleidigenden** **Fegehehrens**.

Und **gerade** **sie**, die **sich** **vor** **so** **etwas** **immer** **so** **grenzenlos** **geekelt** **hatte**, die **schon** **von** **Klausens** **ehelicher** **Zärtlichkeit** **angewidert** **worden** **war**. Ihr **schien's**, als **ob** **eine** **schmutzige** **Welle** an **sie** **herangespült** **wäre** und **ekle**, **untilgbare** **Spuren** an **ihre** **zurückgelassen** **hätte**. **Sie** **glaubte** **auf** **einmal** **eine** **Erklärung** **zu** **haben** **für** **das** **instinktive** **Mißtrauen**, das **heimliche** **empörte** **Aufsehen**, mit dem **sie** **sich** **guert** **gegen** **diesen** **Mann** **gewehrt** **hatte**.

Es war **die** **stolze** **Reinheit** **ihres** **Seele** **gewesen**, die **den** **Schmutz** **geföhlt**, **ohne** **von** **ihm** **zu** **wiss** **n**. Und **doch** **war** **sie** **unterlegen**. **hatte** **diesen** **Mann** **lieben** **gelernt**. Ja, **sie** **liebte** **ihn** **in** **dieser** **Stunde** **noch**, da **ihre** **Stolz** **verlangte**, daß **sie** **ihn** **verachten** **solte**. **Das** **war** **der** **Stachel** **in** **der** **blutenden** **Wunde**! **Sie**, **die** **stolze**, **reine**, **hatte** **ihre** **bester**, **höchste** **Empfinden** **vergeudet** **an** **einen** **Unwürdigen**. **Es** **war** **so** **ungeheuerlich**, daß **sie** **fast**

lächeln konnte darüber. Ein **wahes** **schneidendes** **Lächeln**!

Und **das** **schreiende** **Unrecht** **kam** **ihre** **zum** **Bewußtsein**, das **in** der **Forderung** **des** **Mannes** **liegt**, **der** **von** **der** **Frau**, die **er** **zur** **Gattin** **erwählt**, **völlige** **Sitteneinheit** **beansprucht**, während **er** **ihre** **ein** **bestechtes**, **durch** **Schmutz** **und** **Schlamm** **gerährtes** **Leben** mit **in** **die** **Ehe** **bringt**, **es** **oft** **in** **demeitlichen** **Sinne** **weiterführt**. **Die** **Heirat** **eines** **solchen** **Mannes** **war** **ein** **Verbrechen**. **Für** **ihn** **mußte** **die** **Famille** **ein** **verschlossenes** **Paradies** **bleiben**.

In **ihre** **Empörung** **war** **Ruth** **mit** **ihrem** **Urteilspruch** **völlig** **fertig**. **Und** **wenn** **sie** **an** **dieser** **Liebe** **starb**, **Willy** **Hammer** **existierte** **von** **dieser** **Stunde** **an** **nicht** **mehr** **für** **sie** — **er** **war** **ein** **Gechteter**.

Ihre **ruhige** **Selbstbeherrschung** **verließ** **ihre** **Kraft**, die **unter** **dem** **Einfluß** **des** **reichlich** **genossenen** **Zetts** **sehr** **animierte** **Stimmung** **der** **Zafelrunde** **nicht** **zu** **halten**.

In **durstigen** **Büßen** **schürfte** **auch** **sie** **den** **Trank** **des** **Vergeßens**. **Der** **leichte** **Taumel**, **der** **so** **viele** **Unglückliche** **dem** **Trunk** **in** **die** **Arme** **führt**, **bestiel** **auch** **sie** **mit** **alles** **verlöschendem**, **schmerzstillendem** **Gauche**.

Sie **fühlte** **kein** **Weg** **mehr**, **kein** **quellendes** **Zuden**, **in** **ihre** **Wunde** **es** **füll**. **Suses** **Schwibbs** **äußerte** **sich** **dafür** **in** **tolle** **Glückseligkeit**. **Alles** **an** **ihre** **bede** **vor** **Lebenslust** **und** **Liebesglut**.

Auf **dem** **Heimwege** **benutzte** **die** **Gesellschaft** **eine** **Droschke**. **Sie** **fuhren** **zuerst** **zu** **Brodhaus**, **dann** **begleitete** **Trautendorf** **die** **Schwester** **bis** **zu** **ihrem** **Hause**.

Er **sprang** **heraus** **und** **war** **Ruth** **beim** **Absteigen** **behilflich**. **Nach** **ihre** **tauchte** **Suse** **Blondkopf**, **von** **dem** **sie** **den** **Hut** **abgenommen**, **mit** **verträumten** **Augen** **vor** **ihm** **auf**.

Da **verlor** **er** **die** **Befinnung**. **In** **dem** **er** **die**

Fortsetzung folgt.

Meisterhaus.

Heute Sonntag
starkbesetzte Ballmusik.

Abends Weinschoppenpolonaise.
Es ladet freundlichst ein **S. Rudolph.**

Hôtel Claus, Gröna.

Heute Sonntag, große öffentl. Kartbesetzte
Extra Ballmusik
im herrl. gemalten Saal
verbunden mit **ff. Bockbier**
ausgeführt von **ff. Bockbier**
Schweinsknochen mit Rindfleisch, sowie Bratwurst u. Sauerkraut und versch. anderen Speisen.
Gutgeheilte Lokalitäten. Schneidige Bedienung.
Grossartige Lichteffecte.
Um gültigen Zuspruch bittet **Otto Leichsenring.**

Deutsches Haus (Wasser-) Hohndorf.

Größtes, schönstes und verkehrreichstes Vergnügungs-Etablissement der Umgegend.
Fernsprecher 95. Besitzer: **Louis Wagner.**
Heute Sonntag von nachmittags 1/4 Uhr an
grosse Extra-Ballmusik.
Schöne Ausspannung für 25 Pferde.

Stopp's Theater

"Grauer Wolf".
Heute Sonntag u. Sonntag:
Große Extra-Vorstellung.
Theater lebend. Photographien.
Nur neueste Bilder. Alles zum ersten Mal. Keine stündlichen Vorstellungen, sondern vollständige, amüsante Abendunterhaltungen von mindestens 2 1/2 Stunden.
Kommen! Sehen! Staunen!
Es ladet höflich ein **Otto Stopp.**

Herzlichen Dank

Allen meinen Freunden beim Schadenfeuer am Montaa.
Gustav u. Anna Görner.

Brachtvolle frische Blumen

empf. tägl. Theod. Wächter, Gärtnerei, Schönburgstr. Tel. 280.

Zauben, Hühner Gutes, sowie alles Schlachtgeflügel

kauft und verkauft
H. Seim, Gröna.

Hustengefahr!

Dr. A. Tschernichs altbewährte **Schwarze Johannisbeer-Doubons**
sind anerkannt vorzüglich gegen Husten, Heiserkeit, Bronchialkatarrh etc. und schmecken angenehm.
Nur echt in Paketen à 10, 25 u. 50 Pfg. im Hauptdepot:
Apothek. in Hohenstein-Ernstthal (F. H.: Frig. Bagel.)

Geodätisch technisches Bureau Glauchau.

Vermessungen aller Art.
Fr. König, Ingenieur, staatl. gepr. u. verpfl. Geometer.

Agenten - Reisende

bei hoh. Provision überall gesucht
Grüssner & Co., Neurode, Holzröndel- und Jalousienfabrik. Gesetzl. geschützte Gardinenspanner.

Photogr. Apparate

und sämtl. Bedarfsartikel.
Oscar Fichtner.

Ein gebrauchter Gesellschaftswagen

für 10 Personen, billig zu verkaufen
Chemnitz, Wettinstr. 5.

Alle Arten Haushaltungsseifen

empfehlen in bester Qualität u. bittet um gütige Berücksichtigung
Vogel's Seifenfabrik a. Bahnhof.

Pepsin-Wein

magensstärkend in Fl. à 60 Pfg. b. 1.00 Mk. empfiehlt d. Drogerie von **Oscar Fichtner.**

Ein altes, nachweislich sehr rentables Flaschenbier-Geschäft

mit Motorbetrieb, elektrischem Licht, guter und fester Kundschaft, laufendem Wasser, auch können fünf Scheffel Bierschrot mit übernommen werden, ist wegen Krankheit unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.
Oelsnitz i. E., Zugauerstraße 11.

Gute Speisefartoffeln

verkauft
Frau verw. Wilmann, Falken.

1 starkes Arbeitspferd

(Fuchs Wallach) 7 Jahre alt steht zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Biates.

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.

2. grosse Gardinen-Woche!

Ab Sonntag den 8. März

Es ist mir auch für diese Umzugszeit wieder gelungen, circa **18000 Meter Gardinen** zu ganz enorm billigen Preisen zu kaufen. Meine Gardinen-Wochen sind infolge der überraschenden Auswahl, der soliden Qualitäten und der anerkannt sehr billigen Preise zu einer Beliebtheit bei laufenden Publikums geworden. Sämtliche Gardinen sind nur neueste Muster, elektrisch gebleicht, ohne Zusatz von Chlor oder Säuren, infolgedessen doppelt solid und haltbar. Ich offeriere:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
sonst Meter 50-60	65-70	75-95	100-120	125-140	145-170 Pfg.
jetzt Meter 35	45	60	75	90	100 Pfg.

600 abgepasste Fenster

sonst 4.50-5.50 jetzt **3.00** bis **8.00**

500 abgepasste Spachtel-Vitrage

Fenster jetzt **2.00** bis **8.00**

Posten Tuch- u. Plüsch-Lamprequins	Posten Tuch- u. Plüsch-Uebergardinen
sonst 3.00-8.00 Mk.	3teilig, sonst 8.00-25.00 Mk.
jetzt zum Ausfuchen 2.50 3.00 4.50	jetzt zum Ausfuchen 5.00 7.50 10.00 12.50

Posten Tuchgedecke	Posten Plüschgedecke	Posten Steppdecken	Posten Waschgedecke
bestickt	bestickt und geperkt	prima Beauva. La. Einlage	sonst 4.50 5.50 6.00 6.75
sonst 5.00 7.50 10.00 12.50	sonst 18.00 25.00 30.00 40.00	sonst 6.00 8.00 10.00 12.00	jetzt 4.50 5.50 6.00 6.75
jetzt 3.50 5.50 7.50 10.00	jetzt 12.00 15.00 20.00 27.50	jetzt 4.25 5.50 6.75 8.00	jetzt 3.75 4.50 5.00 5.75

Bettvorlagen, Teppiche, Möbelstoffe, Crêpes, Kattune
Vitrage- und Kongress-Stoffe, Muller, Bett-, Schlaf- u. Sofa-Decken
Spachtel- und Tüll-Falbein, Läuferdecken etc.
zu wirklich billigen Preisen.

M. Schneider

Rossmarkt 2 CHEMNITZ Rossmarkt 2.

Weipziger Tageblatt

Handelszeitung.
102. Jahrgang.

Täglich **2 Ausgaben**

Postabonnement **1.75 Mk.** monatlich

Inserate
50 mm breite Petitzeile
30 Pfg.
Reklamezeile 1.20 Mk.

Probennummern kostenlos.

Vertreter für Hohenstein-Ernstthal: **August Schmidt.**

Entzückt

Leberglanz-Creme
Nigrin
Gibt ohne Mühe
eleganten Spiegelschmuck

Sind alle Mädchen über die Leberglanz-Creme **Nigrin**, weil man in wenigen Sekunden, ein Paar Schuhe tadellos wischen kann. Kein Bürsten mehr, nur leichtes Abreiben.

Emil Reichenbach's Atelier

für künstlichen Zahnersatz, Plomben etc.
Dresdnerstrasse 11, I.
Zur Ortskrankenkasse zugelassen.

Für Hohenstein-Ernstthal
wird von alter Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft ein gut eingeführter, tüchtiger
General-Agent gesucht.
Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene, erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter J. Z 8489 durch Rudolf Mosse, Berlin S. W. einreichen.

MODERNE FRISUREN

Für Damen
empfehle meine
Kopfwäsche,
Hochzeits-, Ball-, Tagesfrisuren,
Ondulation (Naturwellen).
Apariete Neuheiten in Kammgarnituren, Ballblumen
Alle Arten naturgetreue Haarersatzteile.

werden erzielt mit meiner **Haar-Unterlage.**
Eigenes System.
Helene Möser,
vis-à-vis der Mohren-Apothek.
Rabattmarken.

„Rheuma“

Tintur, ist das beste billigste Mittel zur schnellen und sicheren Heilung von **Rheumatismus, Gicht, Gichtweh** etc. Preis Mk. 1.50
Zu haben nur: **Mohren Apotheke.**

Blutstodung

be-seitigt mein Menstruationspulver! Gesetlich freigegeben. Garant. un-schädlich. Apotheker **H. Möller,** Berlin 575, Bornborferstr. 9.

2 Bughunde

kauft sofort
E. Sch., Aufscherkube, Gasthof Wüstenbrand.

1 guter schwarzer Konfirmanden-Jaket-Anzug, 1 Kinder-Fahrrad

billig zu verkaufen
Bismarckstraße 23.

Vermietungen.

Schillerstr. 10.
Schönes Hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Borsaal und reichlichem Zubehör per 1. April mietfrei.
Richard Müller.

Sonniges, gut möbliertes Zimmer mit Schlafstube

(eventl. Klavierbenutzung) sofort oder später zu vermieten.
Altmarkt 17 I.

In meinem in **Wüstenbrand** gelegenen mittleren Haus ist per 1. April eine **Partierwohnung** mietfrei. Näheres bei **Albin Siebert,** Chemnitz, Weißstraße 60.

1 kleine freundl. Stube

mietfrei
Dresdnerstrasse 37.

Arbeits-Markt.

Suche per 1. April ein ordentliches **Dienstmädchen**
Frau **Alara Siecke,** Leichplatz 1 II.

Geübte Strumpfformerinnen
sucht zu baldigem Antritt
Ernst Lehmann, König Albertstr.

Einen Knecht
sowie einen **Osterjungen** sucht
Gutsbesitzer **Jüling,** Erlbach.

Mädchen
welche Ostern die Schule verlassen sucht für leichte Arbeit
Albert Vogel, Oberlungwitz.

Hausmädchen,
das Kochen und plätten kann, für den 1. April bei gutem Lohn nach **Glauchau** gesucht. Mit Buch zu melden bei
Frau Bürgermeister Dr. Palz, König Albertstraße 16, II. Et.

Für Ostern kräftiger **Schmiedelehrling**
unter günstigen Bedingungen und zu sofortigem Antritt ehrlisches
Dienstmädchen,
das sich auch zum Bedienen der Gäste eignet, gesucht.
Restaurant u. Schmiede, Herrmsdorf.

Mädchen

zum Zuschneiden werden gesucht und angelehrt. Auch werden **Ostermädchen** angenommen. **Gebr. Müller,** Badstraße 3.

Ein ordentliches **Dienstmädchen**
wird für 15. März nach auswärts gesucht.
Zu erfahren in der Geschäftsstelle des Tageblattes.

Zum sofortigen Antritt geübte **Repariererrinnen**
gesucht **F. Trummer Kahl,** Dreiteilstraße 9.

Ein kräftiges **Osterjungen**
sucht Gutsbes. **Kändler,** Gersdorf.

Suche für meinen Sohn, der Ostern 1908 die Schule verläßt, **Behrlingsstelle**
in **Schlosserei,** womöglich ins elektrische Fach einschlagend, oder **Schmiede.**
Werte Off. u. T. K. postlagernd Gersdorf (Bez. Chemnitz) erbeten.

2 Repariererrinnen,
1 Aufstickerin,
2 Mädchen auf Nähmaschinen
sucht **Richard Tezner,** Oberlungwitz, Nutzung.

Mädchen, auch Ostermädchen,
für leichte Arbeit, bei **aushaltender Beschäftigung** und **hohem Lohn** gesucht.
Zu melden Sonntags vormittag bei Herrn **Richard Bed,** Hohenstein-Er., Landgraffstr. 8.
Wochenfahrkarte 80 Pfennige.
Gebr. Kemnitz, Handschuhfabrik, Gröna.

2 kräftige Burschen
von 14-17 Jahren sucht
Oberlungwitz 65

Der Zweigverein des Evang. Bundes Hohenstein-Ernstthal
hält nächsten Montag, d. 9. März d. J., abends 8 Uhr im Saale des Hotel Drei Schwäne hier seinen

11. Familien-Abend

ab. — Der Festredner Herr Generalsekretär **Hüttenrauch, Halle**, spricht über:
Römischer Ultramontanismus und deutsches Vaterland.
Alle Mitglieder sowie ein jeder Gast sind hierzu freundlich eingeladen vom
Die Niederbäcker nicht vergessen. Vorstand: Layritz, d. z. V.

Logenhaus. Sonntag. Hochzeiten, Kindtaufen
besonderes Arrangement.

ELITE-BALL 10 Uhr Polonaise
mit Stiefelappell.

Militärische Einrichtung. D. R. P. A.

Schützenhaus Hohenstein-St. Altstadt

Donnerstag, den 12. März Anfang 8 Uhr

grosses humoristisches Konzert

der rühmlichst bekannten und beliebten

Bennewitz-Sänger

Erstklassige Herren-Gesellschaft aus Leipzig.

Hoch originell! Streng dezent! Nur Novitäten!

U. a.: Die neuesten Original-Ensembles der Bennewitz-Sänger, sowie
Raimund Bennewitz als Luftschiffer Zeppelin mit seinem selbst
konstruierten, lenkbaren Luftschiff!

Entree 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg bei den Herren **Carl Marx**, Cigarren-Gesch., **Emil
Uhlig**, Drogerie, **Weißfog**, Schokoladengesch., **Ede Herrmannstr.**, **Emil Reinhold**, Buchhandlung,
Hofstraße, und im **Konzertlokal**.

Ergebenst ladet ein **Hermann Schmidt.**

Gasthof zum Lamm, Oberlungwitz.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

große öffentliche Extra-Ballmusik

vom Stadtorchester Hohenstein-Ernstthal.

Stallung für 100 Pferde. **Telephon 108.**
Freundlichst ladet ein **Otto Uhlmann.**

Grünes Thal Gersdorf.

Heute Sonntag von nachmittag 4 Uhr an

Grosse Extra-Ballmusik

Es ladet ergebenst ein **Johannes Süß.**

Gasthof Russdorf.

Heute Sonntag, den 8. März

**Grosser öffentlicher
Maskenball**

Von 4—6 Uhr:

öffentliche Ballmusik.

6 Uhr Einlaß der Masken. 8 Uhr Demaskierung.

Masken haben freien Zutritt. Zuschauer 40 Pfg.

Prämierung der 2 schönsten Damen- und Herren-Masken.

Hierzu ladet ergebenst ein

Karl Richter.

Saison-Neuheiten

für

**Frühjahr und
Sommer 1908**

sind in reichhaltigster Weise eingetroffen.

Neueste Damen-Kleiderstoffe

Moderne Blusenstoffe

äußerst vielseitig in allem, was die Mode bietet.

Helle reinwollne Kleiderstoffe

in den neuesten Farben, einfarbig, gestreift, kariert.

Aparte Woll-Mouseline

in den besten Druck-Effekten.

Alle Saison-Neuheiten

in

Damen-Konfektion.

Feine halbfertige Damen-Paletots

in den neuesten Formen und Farben.

Moderne schwarze Frauen-Paletots

in den besten Stoffen und Ausführungen.

**Neueste Staub-Mäntel
Mädchen-Paletots u. Kragen.**

Konfirmandinnen-Paletots

schwarz und farbig, Preis von 5.50 Mk. an.

Seidene Damen-Blusen

in hellfarbig, buntfarbig, schwarz

Aparte Kostüm- und Sport-Röcke

in schwarz, bunt, gestreift, kariert, mit Kanten

Fertige Mädchen-Kleider.

Frühjahrs-Neuheiten

in

Herren-Rock-Anzügen

Herren-Jacket-Anzügen

Elegante Sommer-Paletots.

Konfirmanden-Anzüge

schwarz und dunkelfarbig, von 10—25 Mk.

Neueste Knaben-Anzüge.

Hochmoderne Herren-Stoffe

für Anzüge und Paletots

in den neuesten Musterungen und Farben.

Aparte Hosen- und Westen-Stoffe.

Alles Gebotene in grosser Auswahl und sehr billig.

**F. W. Rannefeld
& Co.**

Dresdnerstrasse 26/128.